Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32673 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 24. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 382.

Besitzbefestigung?

⊡ **Berlin**, 23. Mai.

Wie im Reichstage hat sich der Schluß im Abgeordnetenhause nicht in der ruhigen friedlichen Stimmung vollzogen, die man diesem Hause ernstlicher Arbeit gewünscht hätte, und wir müssen es bedauern, daß der letzte Tag dieser Arbeitszeit einer Materie gewidmet war, die abseits liegt von dem Grundsatze des Rechtes, von der Gleichberechtigung aller Staatsbürger, und die wir nicht in Einklang bringen können mit der Verfassung, die allen Bürgern eine gleiche rechtliche und gesetzliche Behandlung zusichert. Wohl herrschte in der Sitzung nicht jene erregte Stimmung, die sich im Reichstage geltend machte in lärmenden Zwischenrufen und beschimpfenden Reden, es war das Bewußtsein, daß hier ein weiterer Schritt auf einem abwegigen, unrechten Gebiete getan werden sollte, das einen großen Teil des Hauses, vor allem das Zentrum, durchdrang und ihn mit Besorgnis gegen das Kommende erfüllte.

Das Gesetz, das unter dem formlosen Titel „Besitzbefestigungsgesetz" bekannt geworden ist, das sich aber dem Enteignungsgesetz gegen die Polen anschließt, stand zur dritten Lesung. Wie gegen alle Ausnahmegesetze ist das Zentrum von Anfang an gegen die Antipolengesetze, gegen die ganze unglückselige Polenpolitik mit Entschiedenheit eingetreten, und es hat sich darin auch nicht beirren lassen, als ihm von den Polen dafür herzlich schlecht gedankt worden ist. Es konnte sich dadurch nicht beirren lassen, weil es sich stets in dieser Frage nur hat leiten lassen von dem Rechte und der Gerechtigkeit. Aber ganz abgesehen davon ist bis heute auch die Nützlichkeit der Polenpolitik nicht erwiesen, sondern im Gegenteil, es ist mit ihr nichts erreicht worden als eine Aufreizung der polnisch sprechenden Preußen, als ein klaffender Spalt in der Bevölkerung der östlichen Provinzen. Die Zeiten sind vorüber, wo auch in der polnischen Bevölkerung Patriotismus für Deutschland herrschte, wo der Soldat seine Mütze in der „guten Stube" aufbewahrte als Erinnerung an seine Dienstzeit im preußischen Heere, sie sind vorüber infolge der unglückseligen Polenpolitik. Gewiß, es hat gewissenlose Agitatoren gegeben, die es verstanden haben, das polnische Volk aufzureizen, die ihren Anteil an den jetzigen Zuständen, an dem schroffen Gegensatze haben. Aber der Boden war vorbereitet, die Furchen waren aufgerissen für die Aufnahme der Saat durch die Gesetzgebung.

Das Zentrum hat auch heute wieder alles versucht, um das Gesetz zu verhindern, es hat beantragt, nach mindestens 21 Tagen nochmals über das Gesetz abzustimmen, wie das notwendig ist bei einer Verfassungsänderung. Über den Erfolg konnte man kaum im Zweifel sein, und man konnte an dem Ausgange auch nicht zweifeln trotz der Rede des Abg. Oberlandesgerichtsrats Marx, die in ihren juristischen Deduktionen die Unhaltbarkeit des Gesetzes bewies und sie mit einer Menge von Aussprüchen früherer Justizminister aus den Jahren 1898 und 1904 belegte. So sagte Minister v. Schönstedt im Jahre 1904: „Verfassungswidrig dürfte es nur sein, wenn der Erwerb von Grundeigentum den Polen als solchen beschränkt würde." Das ist heute der Fall, und jenes Ministerwort gilt heute wie damals.

Der Charakter des Gesetzes als eines Ausnahmegesetzes tuch noch in einer anderen Beziehung ist aber bei der zweiten Lesung am vergangenen Freitag bekundet worden, und zwar durch den Landwirtschaftsminister v. Schorlemer, der keinen Hehl daraus gemacht hat, daß die Katholiken bei der Ansiedlung zurückstehen müssen. Frhr. von Schorlemer sagte am Freitag, daß eine Vermischung der Deutschen, wenn sie katholisch wären, mit den Polen zu befürchten sei, und fuhr fort: Das ist eine Wahrheit, der wir ruhig und offen ins Gesicht sehen müssen, die leider dazu geführt hat, dazu hat führen müssen, auch bezüglich der Konfession einen Unterschied unter den Ansiedlern zu machen."

Damit ist endlich offen zugegeben worden, daß die Katholiken in den Ostseeprovinzen benachteiligt werden, daß die Ansiedlung die Evangelischen bevorzugt, daß mithin das Wort Germanisierung zugleich Protestantisierung nicht zu unrecht ausgesprochen worden ist. Das ist eine Tatsache, die nicht ohne weiteres hingenommen werden kann, und gegen die auch der Abg. Marx mit aller Entschiedenheit Stellung genommen hat. Seine Worte über diesen Punkt, die wir angesichts der Wichtigkeit hier nach dem Stenogramm wiedergeben möchten, deuteten darüber:

„Vom konfessionellen Standpunkte aus muß ich meiner tiefsten Betrübnis, meiner flammenden Entrüstung Ausdruck geben, wenn dieser Ausdruck vom Ministertische gefallen ist. Was wir seit 25 Jahren befürchtet haben, was wir stets behauptet haben, was wir durch die Tatsachen belegt haben, daß nur verhältnismäßig wenig Ansiedler katholischer Konfession sind, was man durch den Hinweis darauf belegt hat, daß man selbst das Volksschulunterhaltungsgesetz für Posen und Westpreußen ausgenommen hat, daß man in aller und jeder Beziehung diese Provinzen in Ausnahmezustand gebracht hat, gerade was die gesetzliche und religiöse und Schulfrage angeht, wenn man darauf hingewiesen hat, daß man gerade die Simultanschule als besonders gutes Mittel der Germanisierung hingestellt hat — eine Behauptung, die den schlimmsten Vorwurf gegen unsere katholischen Lehrer enthält, denen man dadurch geradezu die politische und nationale Zuverlässigkeit abspricht, indem man ihnen sagt: Ihr gehört nicht in diese Schule, wo wir germanisieren wollen, dazu sind nur evangelische Lehrer erforderlich — das ist hier mehr oder weniger verblümt früher ausgesprochen worden; wir haben uns stets darauf berufen, aber die königliche Staatsregierung hat mit der größten Energie sich dieser Behauptung entgegengesetzt und gesagt: Das haben wir niemals zugelassen, das ist nicht unser Standpunkt.

Aber seit dem vorigen Freitag, da ist dieser Standpunkt verlassen, da ist es festgelegt worden, daß man in konfessioneller Beziehung einen Unterschied macht. Es wird wohl manchem wie ein Blitz durch die Gedanken, durch den Sinn gegangen sein die Erinnerung an ein Wort, das am 22. Februar 1886 bei der ersten Beratung des Ansiedlungsgesetzes hier ein Führer unserer Partei ausgesprochen hat, dessen Namensnennung noch heute in Rheinland und Westfalen und über deren Grenzen hinaus eine allgemeine Freude erweckt, eine Begeisterung in der Erinnerung an den ausgezeichneten Mann. Dieser hat damals gesagt: „Man hätte besser getan, ein Gesetz zu machen mit nur zwei Paragraphen: Gesetz zur Germanisierung und Protestantisierung in den Provinzen Westpreußen und Posen" und hätte dann in § 1 gesagt: „Dem Ministerpräsidenten werden behufs Germanisierung und Protestantisierung der Provinzen Posen und Westpreußen 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt." (Hört! hört! im Zentrum und bei den Polen.) Das ist im Jahre 1886 gesagt worden und nach 25 Jahren wird uns hier vom Ministertische bestätigt: Ja, es ist so, es wird ein Unterschied gemacht zwischen den Konfessionen; wir können die Katholiken nicht so berücksichtigen wie die Evangelischen. Ich bin überzeugt, daß dieses Wort in den weitesten Teilen der katholischen Bevölkerung schmerzliche Gefühle und Aufregung hervorrufen wird, aber auch Entrüstung erwecken wird. Aber ich will hier nicht diese Frage berühren, sondern mich auf den juristischen Standpunkt stellen. Wenn noch irgendein Zweifel bestanden hat an der Verfassungswidrigkeit dieses Gesetzes und der früheren Gesetze, dann ist jetzt dieser letzte Zweifel auch mit einem Schlage ausgeräumt. Jetzt heißt es nicht nur, daß diese Gesetzgebung gegen die polnische Bevölkerung gerichtet ist aus nationalen Gründen, sondern jetzt ist zugegeben worden, daß eben die konfessionelle Unterscheidung gemacht wird."

Diese Ausführungen des Abgeordneten Marx haben den Landwirtschaftsminister zu einer etwas erregten Erwiderung Anlaß gegeben, in der er sich dagegen verwahrte, daß sein Vater — dieser war es, der jene zitierte Äußerung 1886 getan hat — gegen ihn ausgespielt werde. Er bezweifle auch, ob sein Vater heute so reden werde wie damals, er erinnere die Zentrumsfraktion nur an 1893, wo sein Vater von seinen Fraktionsgenossen und in der eigenen Presse als schlechter Katholik angegriffen worden sei. Wir wissen nicht, wozu es dienen soll, die Ereignisse von 1893 in die Debatte zu ziehen, es handelte sich damals um Dinge, die mit der Polenfrage gar nichts zu tun haben, und unseres Wissens ist auch damals der verstorbene Freiherr von Schorlemer weder von seinen Fraktionskollegen noch in der Presse, wenigstens nicht in einigermaßen bedeutenden Blättern, als schlechter Katholik angesprochen worden. Wenn damals von anderer Seite in dieser Hinsicht Freiherr von Schorlemer Unrecht geschehen sein sollte, so können wir das bedauern und verurteilen, aber an der Beurteilung der Vorlage kann das doch wahrhaftig nichts ändern und auch nicht an seiner Äußerung über die Polenpolitik. Wir bezweifeln auch, ob der verstorbene Freiherr von Schorlemer seine Haltung in diesem Punkte geändert haben würde, doch lassen wir ihn ganz aus dem Spiele. Der Landwirtschaftsminister hat heute die unterschiedliche Behandlung der beiden Konfessionen bestätigt, und das ist das punctum saliens. Wir möchten die Tatsache hinzufügen, daß die Nationalliberalen ihm dafür ihren besonderen Dank aussprachen und diesen Dank mit einer ostentativen Beifallskundgebung begleiteten, ein Verhalten, das wir leider nicht auf dem Konto Unterstützung des religiösen Friedens und der Duldung registrieren können.

Nach einigen weiteren Ausführungen ist dann das Gesetz mit einer überwiegenden Mehrheit angenommen worden. Das Zentrum konnte das nicht verhindern, es kann es nur bedauern, weil von der Mehrheit nicht erkannt worden ist, daß man den Weg des Rechtes verläßt, der das erste und heiligste Gesetz sein muß; bedauern auch deshalb, weil das Gesetz nicht zum Guten, nicht zu einer Besserung der Verhältnisse führen kann. Denn der Satz bleibt wahr und recht: Justitia fundamentum regnorum.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

Die Steuerkommission des Preußischen Abgeordnetenhauses hat am Dienstag die §§ 28 bis 43 des Ergänzungssteuergesetzes nach der Vorlage ohne wesentliche Debatte angenommen. Zu § 44 liegt ein Antrag der Nationalliberalen vor, die ersten vier Absätze des Paragraphen genau so zu fassen, wie der § 72 des Einkommensteuergesetzes (betreffend Bestrafung bei falschen Angaben zum Zwecke der Steuerhinterziehung) durch die Kommission gestaltet ist. Der Antrag wird angenommen. In Absatz 5 des § 44 werden einige Worte eingeschaltet, wonach denjenigen die gleiche Strafe treffen soll, der „in der Absicht der Steuerhinterziehung erst zu ihrer Begünstigung" unrichtige und unvollkommene Angaben in dem Verzeichnisse nach § 31 über das von Verstorbenen hinterlassene Kapitalvermögen macht. Zu § 45 liegt ein Antrag des Zentrums vor, einen neuen § 45 a einzuschalten, der besagt: „Ergibt sich aus der Anzeige der Erben, daß der Erblasser zu niedrig eingeschätzt gewesen ist, so findet eine Nachzahlung der zu wenig gezahlten Steuern nicht statt." In der Begründung des Antrages wird ausgeführt, daß man die Erben nicht in Gewissenskonflikte bezüglich ihrer Väter bringen solle, wenn diese falsch deklariert haben. Der Regierungsvertreter erklärt den Antrag für unannehmbar. Für die Geheimhaltung der Tatsache, daß durch die Vermögensanzeige des Sohnes erst sich ergebe, daß der Vater falsch deklariert habe, könne Garantie geboten werden. Die Anzeige müsse ja doch erfolgen, in dem Falle dann aber Nachzahlung der hinterzogenen Steuern zu verhindern, sei unrecht gegenüber anderen Steuerhinterziehern, bei deren Lebzeiten die Hinterziehung schon bekannt werde, und die dann neben Nachzahlung der hinterzogenen Steuern eventuell noch schwer bestraft würden. Ein Redner des Zentrums führt noch aus, daß, wenn auf andere Weise die falsche Deklaration der Erblasser als durch Angabe der Erben herauskomme, letztere dann selbstverständlich die Steuern nachzahlen sollten. Man wolle nur das Gefühl der Pietät der Kinder gegen die Eltern schonen. Der Antrag wird mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die übrigen Bestimmungen der Vorlage werden debattelos angenommen, womit die erste Lesung der Vorlage erledigt ist.

Die Beamten sind des Publikums wegen angestellt.

Diesen Grundsatz hat der Landrat des Kreises Tarnowitz, Graf zu Limburg-Stirum, in nachstehender Verfügung den ihm untergeordneten Beamten in nachahmenswerter Weise eingeschärft:

Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß vor einiger Zeit ein Subalternbeamter, der bei einem Amtsvorstand angestellt ist, einem Amtseingesessenen, der von weit gekommen war, gesagt hat: „Die Bureaustunden dauern bis 5 Uhr, jetzt ist es fünf Minuten nach fünf, kommen Sie morgen wieder." Ich mißbillige dieses Verfahren und ersuche die Herren Amts- und Gemeindevorsteher, ihren Beamten energisch einzuschärfen, daß sie des Publikums wegen angestellt sind, und daß es ihre Pflicht ist, über die Bureaustunden hinaus die Wünsche des anwesenden Publikums entgegen zu nehmen. Sollten mir erneut derartige Fälle zu Ohren kommen, so werde ich überall die Bureaustunden verlegen.

⚓ Ein neuer französischer Kriegshafen — der nächste feindliche von Emden.

Man schreibt uns: Nachdem vor kurzem in der französischen Kammer ein Antrag auf Schaffung eines Kriegshafens in der Straße Pas de Calais eingebracht war und die Orte Dunkerque, Boulogne, Le Havre und Abbeville für diesen Zweck zur Diskussion standen, kommt nunmehr Dunkerque allein in Betracht, das in unmittelbarer Nachbarschaft der belgischen Grenze liegt und tatsächlich nach seinem Ausbau Emden der zunächst liegende feindliche Kriegshafen sein würde. Die Entfernung zwischen beiden Häfen beträgt rund 350 Kilometer, während die englischen Kriegshäfen (Firth of Forth, Sheerneß, Dover und auch Harwich, das verhältnismäßig noch am nächsten liegt) sämtlich weiter abliegen, als Dunkerque. Angesichts der englisch-französischen Entente besitzt dieser Hafen eine hervorragende strategische Bedeutung. Mit Dover, Harwich, Sheerneß, Portsmouth usw., blockiert er vollkommen den Pas de Calais, und im Falle eines Krieges könnte er einen wichtigen Ausfallhafen für die französische Flotte bilden, deren Vereinigung mit englischen Seestreitkräften, namentlich bei plötzlichem Kriegsausbruch, sofort geschehen könnte. Zunächst soll Dunkerque als Torpedoboots- und Unterseebootshafen im großen Stile ausgebaut werden, und gegenwärtig dient es bereits als Hafen für eine Torpedobootsflottille, die nach der kürzlich vorgenommenen Verteilung dieser Seestreitkräfte aus einem Hochseetorpedoboot, 5 armierten Torpedobooten erster Klasse, 8 Booten in Bereitschaft und 4 Reservebooten besteht. Unterseeboote sind dagegen in Dunkerque noch nicht stationiert. Später soll Dunkerque als Flottenhafen ausgebaut werden, so daß man wohl annehmen kann, daß das 3. Geschwader, das jetzt in Brest stationiert ist (6 Linienschiffe, nicht über 12 700 Tonnen und 3 Panzerkreuzer zu je 10 000 Tonnen) dort in möglichster Nähe der deutschen Küste und der englischen Seestreitkräfte stationiert werden wird. Gegenwärtig hat Frankreich, entsprechend den Erklärungen des Marineministers, bekanntlich nur Torpedoboote und Unterseeboote zum Küstenschutz an der Nordküste stationiert, da es sich auf die englische Flotte verläßt und seine modernen Linienschiffe und Panzerkreuzer im Mittelmeer zusammengezogen hat. Brest, der Hauptflottenstützpunkt für das nördliche Frankreich, liegt gerade an der Westecke Frankreichs, und außer den dort liegenden 3 Geschwadern sind noch 24 Torpedoboote dort stationiert. Außer diesem Kriegshafen kommt für uns nur Cherbourg in Betracht, wo ebenfalls 24 Torpedoboote und 12 Unterseeboote stationiert liegen.

‡ Heimarbeiterschutz.

Nach § 3 des Hausarbeitsgesetzes vom 20. Dezember 1911, muß in denjenigen Räumen, in welchen Arbeit für Hausarbeiter ausgegeben oder Arbeit solcher Personen abgenommen wird, den Hausarbeitern durch offene Auslage von Lohnverzeichnissen oder Aushängen von Lohntafeln die Möglichkeit gegeben werden, sich über die für die einzelnen in diesen Räumen zur Ausgabe gelangenden Arbeiten jeweilig gezahlten Löhne zu unterrichten. Der Bundesrat kann zur Ausführung dieser Bestimmung nähere Anordnung erlassen, gegebenenfalls für einzelne Bezirke. Er kann auch für bestimmte Gewerbezweige oder Betriebsarten auf Antrag Beteiligter Ausnahmen gewähren. Der Bundesrat kann ferner vorschreiben, daß, soweit das Arbeitsentgelt in Preisen zum Ausdruck kommt, die Preise in gleicher Weise wie die Löhne bekannt gegeben werden, auf Antrag Beteiligter können auch hier Ausnahmen gewährt werden. Wer Arbeit für Hausarbeiter ausgibt, ist nach § 4 des Gesetzes verpflichtet, hierbei denjenigen, welche die Arbeit entgegennehmen, auf seine Kosten Lohnbücher oder Arbeitszettel auszuhändigen, welche Art und Umfang der Arbeit sowie die dafür festgesetzten Löhne oder Preise enthalten. Für einzelne Gewerbezweige, Betriebsarten oder besondere Gruppen von Betrieben oder Hausarbeitern kann der Bundesrat auf Antrag Beteiligter Ausnahmen gewähren; jedoch bleibt die Kleider- und Wäschekonfektion in dieser Beziehung außer Betracht. (Bekanntmachung des Bundesrats vom 9. Dezember 1902.) Weiter gelten die Bestimmungen der §§ 3 und 4 nicht für das Ausarbeiten neuer Muster, auch nicht für Werkstätten, in denen ausschließlich für den persönlichen Bedarf des Bestellers oder seiner Angehörigen gearbeitet wird. Um nun die nach § 34 des Gesetzes einstweilen vorbehaltene Inkraftsetzung der §§ 3 und 4 vorzubereiten, sollen die Polizeibehörden eingehend prüfen, ob und in welchem Umfange für einzelne Gewerbezweige oder Betriebsarten, oder besondere Gruppen von Betrieben oder Hausarbeitern Ausnahmen von den Vorschriften des § 3 oder des § 4 in Frage kommen; dabei ist zu beachten, daß die Gewährung von Ausnahmen durch den Bundesrat den Antrag Beteiligter zur Voraussetzung hat. In den zu erstattenden Berichten soll auch mitgeteilt werden, ob und in welchem Umfange etwa jetzt schon das Auslegen oder Aushängen von Lohnverzeichnissen oder Lohntafeln, oder die Behändigung von Lohnbüchern oder Arbeitszetteln üblich ist.

Die Frankfurter Universitätsfrage.

Frankfurt, 23. Mai. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hatte heute abend etwa 150 Teilnehmer an den Einweihungsfeierlichkeiten der Mainbrücke zum Frühstück in den Römer geladen, an dem die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie der Militärbehörden teilnahmen. Nachdem Oberbürgermeister Adickes das Kaiserhoch ausgebracht hatte, gab der Oberpräsident Hengstenberg von einem Schreiben des Kaisers aus Homburg an den Minister der geistlichen Angelegenheiten von Trott zu Solz Kenntnis. Dies lautet:

Auf Ihren Bericht habe ich mit Interesse von dem Stande der Verhandlungen Kenntnis genommen, welche die Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M., unter Erweiterung der vorhandenen wissenschaftlichen Anstalten zum Gegenstande haben. Daß dank dem opferfreudigen Willen des Stifters für dieses Vorhaben die Mittel zum weitaus größten Teile gesichert sind, erfüllt mich mit Befriedigung. Ich will demgemäß genehmigen, daß der Plan der Errichtung einer Universität in Frankfurt weiter verfolgt wird, und beauftrage Sie, mir den Entwurf einer Universitätssatzung vorzulegen sobald der Nachweis der erforderlichen Mittel in vollem Umfange erbracht ist.

Wilhelm R.

*

Frankfurt a. M., 24. Mai. **(Drahtb.)** Die Einweihung des Osthafens, die gestern vormittag mit der Grundsteinlegung für den Neubau der alten Mainbrücke an der Maininsel begonnen hatte, fand um 3 Uhr nachmittags durch Korsofahrten der Festdampfer nach dem Osthafen ihren offiziellen Abschluß. Hieran anschließend erfolgte gestern abend gegen 8 Uhr die Festauffahrt sämtlicher Rudervereine Frankfurts vor der Maininsel. Die Boote fuhren von dort aus zum Osthafen, begleitet von der Dampferflottille, um dem dort veranstalteten Feuerwerk beizuwohnen. Die beiden Ufer des Mains, die bengalisch beleuchtet waren, boten einen prachtvollen Anblick. Nach der Rückfahrt und der Landung der Festdampfer und der Boote am Mainkai wurde das auf dem Römerberg angesetzte Volksfest durch einen Fanfarenmarsch eröffnet. Gleichzeitig flammten die alte Mainbrücke und der Dom in bengalischer Beleuchtung auf. Der Frankfurter Sängerbund trug auf dem Römerberg eine Serenade vor. In der Römerhalle wurde abends um 11 Uhr ein historisches Festspiel aufgeführt, nach dem der Chor der Bachgemeinde in mittelalterlichen Kostümen mehrere Gesänge und Volkslieder vortrug. Bis in die späten Nachtstunden woate eine zahlreiche Menschenmenge an den Ufern des Mains auf und ab, ebenso auf dem Römerberg.

Ein protestantisches Urteil über den Jesuitenorden

findet sich in dem Werke des durch seinen mit überlegener Ironie gegen den Exjesuiten Grafen Hoensbroech geführten Kampf, auch in weiteren katholischen Kreisen bekannten Dr. Viktor Naumann: „Der Jesuitismus". Eine kritische Würdigung der Grundsätze, der Verfassung und geistigen Entwickelung der Gesellschaft Jesu mit besonderer Beziehung auf die wissenschaftlichen Kämpfe und auf die Darstellung von antijesuitischer Seite (Verlag von Manz in Regensburg), ein Werk, das vom Abg. Dr. Faßbender neuerdings im „Tag" sehr gelobt worden ist. Naumanns zusammenfassendes Urteil über den Jesuitenorden ist folgendes:

Ich teile diese Weltanschauung nicht; ich bin daher kein prinzipieller Freund des Jesuitenordens, noch weniger ein

---

40)

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

So, beim Rauchen läßt sich leichter plaudern. Also, wie steht die Affäre?

Der Präsident schlug die Beine übereinander, lehnte sich in den reichgeschnitzten Armstuhl zurück und blickte den Rauchringeln nach, die er gegen die Decke blies.

Sie werden sich erinnern, Herr Präsident, daß durch das Geständnis der Baronin Sternburg diese Angelegenheit in ein neues Stadium getreten ist. Wir erfuhren, wer der Ermordete war, erkannten aber auch, daß wir betreffs der Mörderin eine falsche Spur verfolgt hatten. Nun ereignete sich folgendes: Ein Armband wurde verloren. An diesem Armband befindet sich ein Medaillon, das eine Photographie des Ermordeten von der Grillhoferstraße enthält.

Ja, ja. Das weiß ich schon alles.

Ich habe es nur rekapituliert, um ein einheitliches Bild zu stellen. Nun wurde das Armband behoben.

Von wem? fragte der Präsident.

Von einer Dame, die — — der Polizeirat stockte.

Nun, wer ist diese Dame? fragte der Präsident.

Das werden wir sehr bald wissen. Die Recherchen ergaben, daß sich diese dritte Person eines Automobils bediente, dessen Nummer festgestellt wurde.

Dann ist ja die Sache sehr einfach. Lassen Sie nachschlagen, wem das Automobil gehört. Die Dame werden Sie ja dann bald gefunden haben.

Tat ich bereits. Deshalb bin ich hier.

Nun, wem gehört das Vehikel? fragte Herr von Soolfeld.

Ihnen, Herr Präsident!

Dem Polizeipräsidenten gab es einen Ruck. Er blickte den Polizeirat verständnislos an und fragte:

Ich habe Sie doch recht verstanden? Sie sagten, das Automobil gehöre mir?

So ist es. Es trägt die Nummer A 712, der Chauffeur heißt Gustav Hochstöger, ehemals Mitglied des Detektivkorps, der vor vier Jahren in Ihre Dienste trat.

Der Polizeipräsident griff nach seiner Stirne.

Und das ist festgestellt worden?

Ein Irrtum ist ausgeschlossen, Herr Präsident.

Ja — sagen Sie mir — — — Und wann ist das festgestellt worden? fragte Herr von Soolfeld.

Vor zwei Stunden.

Vor zwei Stunden soll eine Frau, die Sie des Mordes verdächtigen, mein Auto benützt haben?

Der Polizeirat nickte.

Der Polizeipräsident griff wieder an seine Stirn und sagte: Ich weiß nicht, soll ich lachen oder mich aufregen. Das Ganze ist doch zu toll! Es ist doch einfach undiskutabel. Na, wir werden ja gleich sehen!

Herr von Soolfeld klingelte seinem Bedienten und fragte: Ist meine Frau zu Haus?

Die gnädige Frau ist ausgefahren!

Mit dem Automobil?

Ja, Herr Präsident!

Wann ist sie fortgefahren?

So um halb zehn.

Wenn der Hochstöger nach Hause kommt, soll er sofort zu mir kommen.

Sehr recht, Herr Präsident.

Als der Diener das Zimmer verlassen hatte, sagte der Präsident:

Hm! Sollte sich der Hochstöger Extrafuhren leisten? Er ist doch sonst so verläßlich und anständig . . .

Verzeihen Sie, Herr Präsident, unterbrach der Polizeirat den Gedankengang des Chefs. Wie Sie wissen, deuten alle Anzeichen darauf hin, daß der Mord von einer Dame der besten Gesellschaft verübt worden ist. Benützt nur Ihre Frau Gemahlin das Automobil? Ich meine, überläßt sie es nicht vielleicht manchmal leihweise einer Freundin?

Sie vermuten, wenn ich Sie recht verstehe, daß — — — sagte der Präsident in scharfem Ton.

Pardon, Herr Präsident, bitte mich nicht mißzuverstehen. Aber es handelt sich ja um eine Frau aus den Kreisen, in denen Ihre Frau Gemahlin verkehrt. Es wäre doch möglich —

Der Präsident ließ den Polizeirat nicht ausreden. Er begriff als Kriminalist die Situation seines Beamten, den ja die Pflicht zwang, mit allen Eventualitäten zu rechnen. Und er konnte sich nicht verhehlen, daß die Annahme des Polizeirates nicht einfach von der Hand zu weisen war.

So peinlich er sich auch berührt fühlte, daß seine Familie mit einem Mord in Zusammenhang gebracht wurde, so antwortete er doch liebenswürdig:

Entschuldigen Sie sich nicht erst, lieber Freund. Ich verstehe, daß Sie an alles denken müssen. An Ihrer Stelle würde ich ja auch beim Polizeipräsidenten recherchieren, wenn es die Notwendigkeit gebietet. Aber ich glaube, die Sache wird eine einfache Erklärung finden.

Herr von Soolfeld zündete sich eine zweite Zigarre an und fuhr dann fort:

Jene Frau, die sie für die Mörderin halten, und die angeblich in meinem Automobil gesehen wurde, hat wahrscheinlich allen Grund, die Öffentlichkeit und die Polizei zu täuschen. Sie benützt nun ihr grünes Auto und hängt ihm eine falsche Nummer an. Daß sie die meine wählte, wäre einerseits dadurch zu erklären, daß auch ich ein grünes Auto besitze, und daß sie den Namen des Polizeipräsidenten vielleicht für einen Geleitbrief ansah, der sie vor Unannehmlichkeiten schützt. Ich glaube, es ist bloß ein gelungener Trick.

Dies war auch meine erste Annahme, Herr Präsident, aber sie wurde zunichte, als ich den Namen des Chauffeurs erfuhr und . . .

Das ist doch sehr naheliegend, antwortete der Präsident. Man hat sich halt erkundigt, wie mein Chauffeur heißt. Und jetzt gibt sich ein Schwindler dafür aus. Wenn sie schon meine Nummer nahm, mußte sie auch ihrem Chauffeur den Namen des meinigen beilegen.

Gewiß, Herr Präsident! Aber auch die Personalbeschreibung paßt auf Ihren Chauffeur. Wie wollen Sie das erklären?

Mein Gott, Personalbeschreibung! Wenn man einen Menschen einen Augenblick lang sieht. Sie wissen ja, was man in den meisten Fällen auf Personalbeschreibungen geben kann.

Herr von Soolfeld reichte dem Polizeirat die Hand und begleitete ihn liebenswürdig zur Tür.

* * *

Ja, ja, staunen Sie nur, lieber Doktor. Es ist, wie ich Ihnen sage. Der grüne Teufelswagen gehört unserem Präsidenten, sagte Wurz zu Doktor Martens.

Und wie erklärt er das?

Gar nicht, er weiß von nichts. Was ich begreiflich finde. Aber wir müssen jetzt aufpassen. Sonst machen wir vielleicht eine Riesendummheit. Die blonde Dame, die wir suchen, muß eine Freundin seiner Frau sein. Vielleicht ist die Frau selbst irgendwie verhandelt, wer weiß? Wir müssen also mit großer Delikatesse vorgehen. Nur keinen Skandal, Doktor. Der Präsident — ich kenne ihn genau — würde uns nie verzeihen, wenn jemand aus seiner Familie oder deren nächster Umgebung kompromittiert würde.

Der Polizeirat stockte und blickte nachdenklich zu Boden. Wissen Sie, was mir jetzt durch den Kopf geht? Vielleicht erklärt dieses grüne Automobil, warum uns immer eingeschärft wurde, mit strengster Diskretion vorzugehen. Weiß Gott, woher da der Wind weht. Der Präsident ist vielleicht von jemand beeinflußt worden, von dem er in letzter Linie ein Interesse an dem Verbrechen vermutete. Eine feine Sache, in die wir hineingeraten sind!

Ein Agent trat ein und meldete, daß der Präsident Wurz sofort zu sprechen wünsche. Herr von Soolfeld empfing Wurz in seinem großen dreifenstrigen Amtszimmer, von dessen Fenstern aus man den ganzen Schottenring überblickt.

Der Präsident kam dem Polizeirate mit Ungeduld entgegen. Also, es handelt sich tatsächlich um mein Automobil, begann er.

Wirklich . . .?

Der Präsident nagte nervös an der Unterlippe und antwortete: Ja. Meine Frau hat es ihrer Schwester, Frau Professor Hartlieb, heute vormittag überlassen.

Und was soll jetzt geschehen? fragte der Polizeirat. — Meine Ansicht ist, daß man Frau Hartlieb direkt befragen soll, was sie mit dem Armband will. Oder — sind Sie vielleicht der Meinung, — daß — — das Armband — ihr gehört? — Nein, Herr Präsident. — Dann muß sie uns eben sagen, warum sie sich in eine Angelegenheit mischt, die sie nichts angeht. Herrgott — die Frauen . . .! Doktor Martens soll also Frau Hartlieb sofort aufsuchen und ihr den Ernst der Situation klar machen. Er soll ihr von mir einen Gruß ausrichten. Ich hoffe, das wird wirken. Sobald der Doktor mit ihr gesprochen hat, bitte ich, mich von den Ergebnissen dieser Unterredung zu verständigen.

Sehr wohl, Herr Präsident. Nicht wahr, ich habe Sie recht verstanden, Doktor Martens soll Frau Hartlieb aufsuchen und sie unter Berufung auf Sie verhören?

Ja, verhören. Aber natürlich ein bißchen rücksichtsvoll. Nicht meinethalben. Aber sie hat ja schließlich nichts angestellt. Vielleicht irren wir doch, schloß der Polizeipräsident die Unterredung.

(Fortsetzung folgt.)

prinzipieller Freund der Methode im einzelnen, die angewandt wird, um das Ziel des Ordens zu erreichen. Das hat mich aber nicht gehindert, die Größe des Grundgedankens zu bewundern, die Macht in der Ausführung, die Unerschrockenheit und Konsequenz im Kampf. Es hat mich nicht verhindert, die Ehrlichkeit der Überzeugung der Jesuiten zu erkennen und anzuerkennen. Um zu diesem Ziele zu gelangen, habe ich über Berge von Lügen, Fälschungen, Verleumdungen, die durch Jahrhunderte gehen, schreiten müssen. Ich habe mich bestrebt, stets objektiv zu sein. Den großen Gegnern des Ordens und den ehrlichen: einem Chemnitz wie einem Pascal bin ich gerecht geworden, so meine ich wenigstens. Meine ganze Verachtung gilt aber den bübischen Gesellen, den Generationen von Brunnenvergiftern, die seit Jahrhunderten am Werke waren und es heute noch sind, ehrenhafte Gegner, überzeugte Fromme, mutige Streiter als Schufte, Heuchler und Lügner hinzustellen und unserem Volke ein Grauen vor ihnen einzuflößen, dadurch aber den ersehnten Frieden hintanzuhalten.

Will der Evangelische Bund, der die Protestbewegung gegen die Jesuiten wieder einmal systematisch betreibt, daraus keine Nutzanwendung ziehen?

§ Der Termin für die neue Handwerkerkonferenz. Wie wir hören, ist der Termin für die kürzlich abgesagte Handwerkerkonferenz, die vom Reichsamt des Innern angesetzt war, und wegen Nichtabkömmlichkeit einiger geladener Vertreter nicht stattfinden konnte, nunmehr auf den 3. Juni ds. Js. festgesetzt worden. An dem bereits bekannt gegebenen Programm hat sich nichts geändert. Es handelt sich um die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung für das Handwerk und Aufhebung des § 100 q, der den Innungen verbietet, den Mitgliedern in der Festsetzung der Preise ihrer Waren und Leistungen oder in der Annahme von Kunden Beschränkung aufzuerlegen.

‡ Eine Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister zwecks Beratungen über den dem Reichstage bis zum 30. April 1913 vorzulegenden Gesetzentwurf über die Besitzsteuer sollte nach der Meldung einer parlamentarischen Korrespondenz Anfang Juni in Berlin im Reichsschatzamte stattfinden. Wie wir hören, entbehrt diese Nachricht jeder Begründung. Eine Einladung der Finanzminister der Einzelstaaten zu diesem Zweck ist nicht erfolgt und wird vorerst auch nicht ergehen. Abgesehen davon, daß die Verkündung des Gesetzes noch nicht erfolgt ist, dürfte auch das zuständige Ressort zunächst an die Ausarbeitung eines Entwurfs für die Besitzsteuer herantreten, und an eine Konferenz mit den einzelstaatlichen Finanzministern wird erst gedacht werden können, wenn bestimmte Vorschläge vorliegen. Man kann hieraus entnehmen, daß eine solche jedenfalls nicht vor Herbst ds. Js. wird stattfinden können.

Ausland.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Mai. Unter der Voraussetzung der Zustimmung des Reichstags hat die dänische Regierung ein Übereinkommen über eine vierprozentige Staatsanleihe von vier Millionen Pfund Sterling zum Kurse von 97 Prozent abgeschlossen. An der Anleihe sind beteiligt: Dänemark, Deutschland, England, Holland und die Schweiz.

Kopenhagen, 23. Mai. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind um 7 Uhr abends hier eingetroffen und vom König und der Königin herzlich empfangen worden.

Österreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Der Minister des Äußeren, Graf Berchtold, ist heute abend 10¼ Uhr vom Nordbahnhof nach Berlin abgereist.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Von französisch-offiziöser Seite wird gemeldet, daß als Datum für den Zusammentritt der deutsch-französischen Kommission zur Feststellung der neuen Grenze zwischen Französisch-Kongo und Kamerun der 10. Juni bestimmt wurde. Außer dem Direktor des Ministeriums des Äußern, Conty, gehört der französischen Vertretung in der Kommission auch der Obmann Perrique, der bereits als Mitglied der früheren Kongo-Kamerun-Grenzkommission tätig gewesen ist, an.

Paris, 24. Mai. **(Drahtb.)** Einige Parlamentarier tragen sich mit der Absicht, im Hinblick auf die deutsche Heeresvermehrung den Antrag einzubringen, für die Kavallerie und die Artillerie dreijährige Dienstzeit wiedereinzuführen, da hierdurch der Bestand an berittenen Truppen erheblich verstärkt würde. Den Kavalleristen würden zweckmäßig gewisse Entschädigungen, z. B. Prämien von je 800 Francs gewährt werden können, die auf die dreijährige Dienstzeit zu verteilen seien. Vielleicht würden sich dadurch junge Leute bestimmen lassen, sich freiwillig zu den berittenen Truppen zu melden.

Italien.

Rom, 24. Mai. **(Drahtb.)** In Bologna wurde der bekannte Anarchist Pietro Zavattero nach längerem Verhör verhaftet. Auch diese Verhaftung hängt mit dem Attentat auf König Viktor Emanuel zusammen.

Amerika.

Washington, 23. Mai. Die im Staatsdepartement aus Kuba eingelaufenen Nachrichten lauten pessimistisch. Die Regierung ist in der Angelegenheit nicht imstande gewesen, die Stärke und das Ziel der aufständischen Bewegung richtig einzuschätzen. Die kubanischen Militärbehörden geben zu, daß die Lage ernst ist, glauben aber, der Dinge Herr werden zu können. Eine Anzahl der Kongreßmitglieder hat sich nach den aufrührerischen Gebieten begeben, um die Neger versöhnlich zu stimmen. Die Regierung ordnete die Einschiffung eines Transports von 58 Mann Marine-Infanterie aus Philadelphia an Bord der „Prairie" an, um auf Kuba das Eigentum und das Leben der Amerikaner zu schützen.

Mexiko, 24. Mai. **(Drahtb.)** Nach einem Telegramm aus Bellano ist der Kampf wieder aufgenommen worden. Die Regierungstruppen eröffneten ein starkes Artilleriefeuer gegen die Front der Rebellen, die anscheinend gut verschanzt sind und das Feuer scharf beantworten. Man ist der Ansicht, daß die heutige Schlacht **von einer entscheidenden Bedeutung** sein wird.

Wie ein späteres Telegramm des Generals Uerba meldet, haben die Regierungstruppen Bellano eingenommen und verfolgen die Rebellen in nordwestlicher Richtung.

Japan.

Tokio, 23. Mai. Wie in amtlichen Kreisen erklärt wird, ist in der Londoner Konferenz über die chinesische Anleihe eine Stockung eingetreten, infolge der Forderung der französischen, deutschen, amerikanischen und englischen Banken, daß jede der sechs beteiligten Mächte den auf sie entfallenden Anteil an der Anleihe aus eigenen Mitteln aufbringen soll. Rußland wünscht, daß es jeder Nation gestattet sein soll, die für die Anleihe erforderlichen Gelder im Auslande aufzubringen. Japan unterstützt den russischen Standpunkt.

Marokko.

London, 23. Mai. Sowohl der „Times" wie der „Morningpost" wird anläßlich der Ausrufung Muhameds el Haibas zum Sultan der Susprovinzen aus Tanger telegraphiert, daß über ganz Marokko eine Welle der Empörung hinweggehe, und daß ernste Dinge bevorzustehen scheinen.

Paris, 23. Mai. Die „Liberté" glaubt zu wissen, daß außer den schon abgesandten 4000 Mann weitere 5000 Mann als Verstärkung nach Marokko geschickt werden sollen. Diese Verstärkungen sollen hauptsächlich zur Säuberung der Etappenstraßen und zur Besetzung der Gebiete zwischen Fez und Mekines sowie der atlantischen Küste dienen. Die Truppen des algerisch-marokkanischen Grenzgebietes sollen gleichfalls in einiger Zeit verstärkt werden.

Paris, 24. Mai. **(Drahtb.)** Der Sonderberichterstatter des „Matin" meldet, Muley Hafid habe ihm erklärt, daß es seine unwiderrufliche Absicht sei, abzudanken; denn er bedürfe der Ruhe. Was seinen Nachfolger anlange, so sei dies eine sehr einfache Frage, über die er sich mit der französischen Regierung verständigen werde. Bei seinem Rücktritt werde er das Bewußtsein haben, allen französischen Forderungen entsprochen, alle seine Verpflichtungen erfüllt und alle schwebenden Angelegenheiten geregelt zu haben. Er teilte dem Berichterstatter ferner mit, daß er an einem Buche über das marokkanische Volk arbeite, in welchem er den Beweis erbringen wolle, daß die Schuld an der Zerstückelung Marokkos nicht ihm beizumessen sei.

Fez, 23. Mai. Heute vormittag fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit und unter Anwendung aller Sicherheitsmaßregeln die Hinrichtung der bisher vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten 48 Marokkaner statt. Abteilungen der Tabors waren beordert worden, der Exekution beizuwohnen, um ihnen ein abschreckendes Beispiel zu geben.

Casablanka, 24. Mai. **(Drahtb.)** Zwei Gebrüder Mannesmann sind von Anhängern des neuen Präsidenten in Tarudant eingeschlossen. Hiba überschwemmt die Stämme mit Aufrufen, in denen er sie auffordert, das Fremdengoch abzuschütteln.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Meldungen, daß Rußland die Anregung zur Einberufung der „Tripolis-Konferenz" zu geben beabsichtige, hatten wohl nur die Bedeutung eines Fühlers, um die Stimmung der Mächte zu sondieren. An einer praktischen Verwirklichung der Idee, die den Kabinetten bisher noch nicht vorliegt, war um so weniger zu glauben, als Italien wie die Türkei in unzweideutiger Weise ihre Abneigung dagegen kundgegeben haben, den zwischen ihnen bestehenden Konflikt vor einer internationalen Konferenz auszutragen. Daß man auch anderwärts, insbesondere in Wien und Berlin, für den Konferenzgedanken, soweit er durch den Tripolisstreit begründet ist, Verständnis zeigen sollte, ist nicht anzunehmen, da man hier jede Einmischung in den Konflikt zu vermeiden wünscht und Fragen, die sich auf den Balkan beziehen können, gegenwärtig für die Mächte nicht zur Diskussion stehen. Daß Rußland ein Interesse daran hat, eine Tripolis-Konferenz zur Revision verschiedener bestehender und ihm unbequemer Verträge zu benutzen, erscheint von seinem Standpunkt aus begreiflich. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß den Mächten ein begründeter Anlaß zur Aufrollung dieser Fragen nicht gegeben zu sein scheint.

Berlin, 23. Mai. Die Gerüchte, daß Rußland eine Konferenz über die Dardanellenfrage oder in der Friedensvermittelung anstrebe, werden, wie die Voss. Ztg. mitteilt, in Petersburger unterrichteten Kreisen für unbegründet erklärt.

Konstantinopel, 24. Mai. **(Drahtb.)** Als in der vergangenen Nacht einige Segelschiffe vom Schwarzen Meer in den Bosporus einlaufen wollten, wurde die Küstenbefestigung alarmiert, da der Kommandant glaubte, daß es sich um die russische Flotte handelte. Nach Abgabe einiger blinder Schüsse wurde der Irrtum erkannt.

Rom, 23. Mai. Die aus Smyrna ausgewiesenen Italiener, die nach Italien zurückgekehrt und sich in Neapel und Brindisi ausgeschifft haben, schildern die Grausamkeiten und Verfolgungen, die sie acht Monate erdulden mußten und die sich vor allem gegen Arbeiter richteten. Das Elend unter ihnen ist sehr groß. Die türkischen Behörden verlangten vor der Abreise die Zahlung einer Steuer, zu deren Zahlung Ausländer nicht verpflichtet sind und die außerdem noch um so unberechtigter war, als sie im voraus entrichtet werden mußte. Viele italienische Fischer werden in Smyrna gefangen gehalten, weil die Türken fürchten, daß sie die Lage der Minen im Hafen kennen. Die Königin-Mutter stiftete 20 000 Lire zu gunsten der Ausgewiesenen.

Blutige Streikkrawalle in Budapest.

Budapest, 23. Mai. **Bis 7½ Uhr abends wurden polizeilicherseits** 114 Verwundete und 4 Tote gemeldet. Die Bahnhöfe wurden militärisch besetzt. Die Ausschreitungen dauern fort. Die Demonstranten richteten große Verwüstungen in den Remisen der elektrischen Stadtbahn an. Von verschiedenen Punkten der Stadt wurden Brandstiftungen gemeldet. Von den umliegenden Städten Waitzen, Gran und anderen Orten wurden Militärabteilungen nach Budapest beordert. Viele Schaufenster sind mit Plakaten bedeckt, die die Inschrift enthalten: „Es lebe das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht!", wodurch die Besitzer sich vor der Zertrümmerung ihrer Scheiben schützen wollen.

⊡ **Budapest**, 23. Mai. Die Ausschreitungen dauern fort. Eine große Exzedentengruppe versuchte, in ein Postamt einzudringen; sie wurde aber von der Polizei gesprengt. Auf der Waitzenerstraße versuchte die Menge, einen Husarenleutnant und dessen Burschen vom Pferde zu ziehen. Als die Husaren eine Attacke ritten, wurden viele Personen verletzt. Eine Militärpatrouille wollte auf derselben Straße eine Gruppe von Demonstranten auseinandertreiben. Hierbei versuchte ein Arbeiter, sich des Gewehrs eines Soldaten zu bemächtigen. Der Soldat schoß ihn nieder. Um 6 Uhr abends traf die Meldung ein, daß die Demonstranten in den Schuppen der elektrischen Bahn in der Vorstadt eingedrungen seien und dort alles verwüstet hätten. Es wurde dringend Hülfe verlangt. Weitere Ausschreitungen ereigneten sich in dem Bureau der Asphalt-Gesellschaft auf der Waitzenerstraße, wo das Inventar beschädigt und verbrannt wurde. Die Exzedenten schleppten Fässer mit Teer auf die Straße und steckten sie in Brand. Die Menge versuchte, die Gaslaternen zu zerstören, was die Polizei mit allen Mitteln zu verhindern suchte. Die Demonstranten zogen sich auf die Peripherie der Stadt zurück, wo sie große Exzesse verübten und eine Wachtstube in Brand steckten. In das Haus des Abgeordneten Baron Vojnits wurde eine Bombe geworfen, die den Flur und das Treppenhaus zerstörte. Um 9½ Uhr abends wurden sieben Tote gemeldet, die Opfer des heutigen Tages geworden sind. Bei der Station Rakos sollen Eisenbahnarbeiter zwei Züge angehalten haben. Gegen abend hat die sozialdemokratische Parteileitung einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft erlassen, in dem diese aufgefordert wird, den Ausstand zu beenden und die Arbeit morgen früh wieder aufzunehmen.

Auf die Nachricht hin, daß von neuem mehrere Tausend Demonstranten in die Stadt ziehen, wurde die auf der Neupester Straße gelegene Waffenfabrik mit einer Kompagnie Infanterie besetzt. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn und der Untergrundbahn wurde nachmittags eingestellt.

Nach den neuesten Nachrichten aus Pest zog in den Nachmittagsstunden gestern die Menge von dem nördlichen Teile der Stadt nach dem südlichen Teil, wo eine Versammlung auf dem Petöfiplatz einberufen war. Dort entbrannte bald ein heftiger Kampf, dem sehr viele Verwundete zum Opfer fielen. Der Freiheitsplatz und die Waitzenerstraße boten am Nachmittag das Bild eines regelrechten Krieges. 23 Straßenbahnwagen und drei Möbelwagen wurden rasch hintereinander umgestürzt und in Brand gesteckt. Bis zum Abend hatte man 16 Tote und über 200 mehr oder weniger schwer Verletzte. Von 91 000 Arbeitern auf den Budapester Fabriken streikten 53 Prozent. Um 10 Uhr abends wurden Flugblätter verteilt, in denen die sozialdemokratische Parteileitung ankündigte, daß der Streik mit dem gestrigen Abend sein Ende gefunden habe. Die sozialdemokratische Partei nimmt an, die Regierung fühle sich zu Zugeständnissen in der Wahlreform geneigt.

Wien, 23. Mai. Gegen Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Abgeordneter Dr. Adler (Soz.) unter Hinweis auf die Vorgänge in Budapest, unter der Maske des Kampfes für die Wehrreform verstecke sich der Versuch der in Ungarn herrschenden Magnatenklique, das Recht der Völker Ungarns auf das von der Krone versprochene allgemeine Wahlrecht zu erdrosseln. Der Redner protestierte sodann gegen die Verwendung der gemeinsamen Armee gegen friedliche Demonstranten und ersuchte das Präsidium, deswegen bei der Regierung zu interpellieren. Ferner verlangte er die Einstellung der Beratungen des Wehrausschusses, solange in Budapest die Gefahr von Menschenmorden bestehe. — Der Vizepräsident erklärte, so sehr er die Vorfälle vom menschlichen Standpunkte aus bedauere, so stehe dem Präsidium kein Einfluß auf die Verwendung des gemeinsamen Heeres zu. Der Wehrausschuß sei auf den 30. Mai einberufen und werde selbst darüber entscheiden, ob er unter den obwaltenden Umständen die Beratungen fortsetzen solle oder nicht.

Aus der Stadt.

Münster, 24. Mai.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Zum Brigadekommandeur ernannt: der Oberst * von der Schulenburg, beauftragt mit der Führung der 13. Kav.-Brig. Ein Patent ihreres Dienstgrads verliehen: * Stapelfeld, Hauptmann und Batterie-Chef im 2. Westf. Feldartillerie-Regiment Nr. 22, als Mitglied zur Artillerie-Prüfungskommission versetzt. * Hüger, Hauptmann im 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 22, zum Batteriechef ernannt. Ein Patent seines Dienstgrades verliehen: dem Oberst * von Horn, Brigadier der 7. Gendarmerie-Brigade. Zum Major befördert: Hauptmann * Arndts in der 7. Gendarmerie-Brigade. Zu Leutnants mit Patent vom 18. Mai 1910 befördert: die Fähnriche * von Gescher, Freiherr * von Landsberg-Velen im Kürassier-Regiment von Driesen (Westf.) Nr. 4. Zum Regimentsarzt ernannt unter Beförderung zum Oberstabsarzt: Stabs- und Bataillonsarzt Professor Dr. * Rammstedt, des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13, beim Kürassier-Regiment von Driesen (Westf.) Nr. 4. Versetzt: Stabs- und Regimentsarzt Dr. * Siemon des Kürassierregiments von Driesen (Westf.) Nr. 4, zum 8. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 169; Stabs- und Bataillonsarzt Dr. * Worbs des 3. Bataillons 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32, zum 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Herwahrt von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13. Im Beurlaubtenstande zu Ober-Veterinären befördert: die Veterinäre der Reserve: Dr. * Lensers-Münster und * Humberg-Recklinghausen; der Abschied bewilligt dem Ober-Veterinär * Gladen-Recklinghausen, der Landwehr 1. Aufgebots.

§ **Mit dem Nordwestflug** soll nach einem gestern gefaßten Beschluß des Vorstandes des Luftschiffahrt-Vereins am Sonntag, den 2. Juni, nachmittags, ein Schaufliegen verbunden werden, zu dem 2 oder 3 Flieger gewonnen werden sollen. Die Verhandlungen sind sofort eingeleitet, u. a. mit dem rheinischen Flieger Werntgen, der vor einigen Tagen in Cleve so hervorragende Flüge ausgeführt hat. — Mit großem Interesse werden vom Publikum die seit einigen Tagen im Schaufenster der Agentur der Hamburg-Amerika-Linie, Windthorststr. 13, ausgestellten Bilder von Zeppelinluftschiffen und die Landschaftsbilder vom Zeppelinluftschiff aus gesehen, in Augenschein genommen. Falls noch jemand sich durch den Anblick der hübschen Ansichten veranlaßt sieht, die Fahrt von Münster nach Düsseldorf mitzumachen, so möge er sich in dem Bureau der Hamburg-Amerika-Linie, oder beim Luftschiffahrtverein, melden, da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß, je nach der Wetterlage, mehr Personen auf dem Rückweg befördert werden können, als vorgesehen ist. — Das Provinzialschulkollegium, an das der Luftschiffahrtverein sich gewandt hatte, daß an den ämtlichen Schulen Münsters und der näheren Umgebung am Tage des Zeppelinbesuchs Dienstag, den 4. Juni, der Unterricht ausfallen möge, hat, wie uns mitgeteilt wird, diesem Ersuchen in entgegenkommender Weise entsprochen. Den Schulkindern soll, wenn sie geschlossen geführt werden, gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. Zutritt zum Flugplatz bezw. auf dem Albersloherweg, neben den Fliegerzelten, gewährt werden. Der Verein wird auch an die Behörden herantreten, daß sie eventl. übliche freie Nachmittage gegen den Dienstag vormittag eintauschen. Wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß der Luftkreuzer auf einem Wege über die Stadt fährt, so werden die Geschäftsleute und Arbeitgeber doch im Interesse ihrer Angestellten gebeten, diesen nach Möglichkeit Gelegenheit zu geben, dem Abflug der Flieger und der Ankunft des Zeppelinluftschiffes am Dienstag morgen auf der Loddenheide Gelegenheit zu geben.

= **Kurse für kaufmännische Gehilfinnen.** Die von der sozial-caritativen Kommission der Studentinnen eingerichteten Unterrichtskurse werden nach den Pfingstferien wieder beginnen. Es ist Gelegenheit geboten, sich in Deutsch (Rechtschreiben und Literatur), Rechnen, Buchführung, Stenographie, Französisch und Englisch auszubilden. Diejenigen, die an den Kursen teilzunehmen wünschen, mögen sich persönlich oder schriftlich bei phil. Marg. Echelmeyer, Kanalstraße 20, anmelden. Auch den bisherigen Teilnehmerinnen ist es gestattet, den Kursus wieder mitzumachen. Um die Unkosten (für Licht, Lehrmittel usw.) zu decken, wird von jeder Kursistin ein Betrag von 30 Pfg. für das Sommer-Semester erhoben.

○ **Ein Unhold.** Gestern mittag lockte ein besser gekleideter Mensch auf der verlängerten Kanalstraße zwei kleine Knaben im Alter von acht und fünf Jahren an sich und belästigte sie in der schamlosesten Weise. Durch vorbeikommende Spaziergänger wurde er verscheucht. Es kann den Eltern nicht dringend genug geraten werden, ihre Kinder vor fremden Menschen, die sie an sich locken, zu warnen.

‡ **Kleine Nachrichten.** Gestern abend stürzte auf der Sternstraße beim Spiel ein älterer Knabe so unglücklich, daß er ein Bein brach. Er wurde im Krankenwagen zum Franziskushospital gebracht.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Anrath, Kreis Crefeld-Land, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1000 bis 1420 Mk. Gehalt. ● Elberfeld, Staatsanwaltschaft, Kanzleigehilfe, 9 bis 12 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Gladbeck, Amt, Amtsassistent 1. Klasse, 1600 Mk. Grundgehalt. ● Hamm (Westf.), Oberlandesgericht, Kanzleigehilfe, 8 bis 22,5 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Herne, Magistrat, Botenmeister und zugleich Rathauskastellan, 1700 bis 2300 Mk. Gehalt. ● Lüdenscheid, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 9 bis 12 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Münster, Staatsanwaltschaft, Kanzleigehilfe, 9 bis 12 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Münster i. W., Königl. Strafanstalt, Strafanstaltsaufseher, 1200 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Münster i. W., Königl. Strafanstalt, 2 Strafanstaltsaufseher, während der Probezeit als Hilfsaufseher ein Tagegeld von 3 Mk., nach Anstellung als etatsmäßiger Aufseher 1200 bis 1700 Mark Gehalt. ● Münster i. W., Königl. Strafanstalt, Strafanstaltsaufseher, während der Probezeit als Hilfsaufseher ein Tagegeld von 3 Mk., nach Anstellung als etatsmäßiger Aufseher 1200 bis 1700 Mk. Gehalt. ● M.-Gladbach, Einkommensteuerveranlagungskommission, Hilfsbote, im 1. Jahre 1110 Mk. und im 2. Jahre 1155 Mk. diätarische Remuneration; Anfangsgehalt 1200 Mk. ● Remscheid, Einkommensteuerveranlagungskommission, Hilfsbote, im 1. Jahre 1110 Mk. und im 2. Jahre 1155 Mk. diätarische Remuneration; Anfangsgehalt 1200 Mk. ● Solingen, Einkommensteuerveranlagungskommission, Hilfsbote, im 1. Jahre 1110 Mk. und im 2. Jahre 1155 Mk. diätarische Remuneration; Anfangsgehalt 1200 Mk.

□ **Billerbeck**, 23. Mai. (Das Tierschaufest) des landwirtschaftlichen Lokalvereins Darfeld, Billerbeck, Beerlage, Osterwick ist vom 30. Mai auf Mittwoch, den 17. Juli ds. Js. verlegt worden. — Die Maul- und Klauenseuche gewinnt hier an Ausbreitung, so daß laut amtlicher Bekanntmachung von Donnerstag, 23. ds. Mts., an

Deutsches Volksleben, deutsches Geistesleben und die Schule.

Von Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Adolf Matthias.

Wir Deutschen sind ein an geistigen Schätzen so reiches Volk, wie wenige andere Völker, und doch sind wir so arm an Kenntnis dieser Schätze und sind uns herzlich wenig ihrer bewußt.

Was wissen die Gebildeten unseres Volkes, die eine gute Schulerziehung genossen haben, von ihrer eigenen Sprache? Was wissen sie davon, daß schon vor anderthalb Jahrtausenden Stammesgenossen von uns, unsere gotischen Altvorderen, an der unteren Donau und am Bosporus das Vaterunser gebetet und die Evangelien gelesen und geliebt haben in einer Sprache, die an Vollklang und Schönheit der griechischen Sprache eines Homer und Sophokles kaum nachsteht, vielleicht ihr gleichkommt? In den literaturgeschichtlichen Belehrungen der Schule haben sie vielleicht vom gotischen Bischof Ulfilas, dem Bekehrer der Goten, etwas gehört und von seiner prächtigen Bibelübersetzung, deren kunstvolle Bruchstücke in Upsala, Wolfenbüttel und Mailand zu den wertvollsten Schätzen der dortigen Bibliotheken gehören. Aber wer von allen diesen Gebildeten hat sich der Mühe unterzogen, wer hat sich die Freude gemacht, wen hats gedrängt, einmal den Grundtext aufzuschlagen und das heilige Original in die Sprache von heute zu übertragen?

Und wie mit diesem alten Schatze unserer Literatur und unseres deutschen Geisteslebens gehts mit vielen anderen Zeugen unserer vaterländischen Vergangenheit. Wer kennt — abgesehen von dem oberflächlichen Firnis literaturgeschichtlicher Schulweisheit — den altsächsischen Heliand oder auch nur dieses oder jenes Stück des Gedichtes, in welchem den Sachsen des neunten Jahrhunderts Christus als sächsischer Held in Wehr und Waffen, umgeben von seinen wehrhaften Aposteln, das Christentum predigte und seiner Predigt Nachdruck gab durch das Schwert, das ihn umgürtete, weil diesen alten nur ans Waffenhandwerk gewöhnten Germanen das Evangelium mund- und herzgerechter wurde, wenn ein Held ihresgleichen es verkündete und nicht ein friedfertiger Zimmermannssohn aus Galiläa?

Und wer hat unter unseren Gebildeten Nibelungen und Gudrun in ihrer Ursprache gelesen? Wie viele wissen überhaupt, wenn sie Hebbels Nibelungen lauschen oder Richard Wagners Ring des Nibelungen oder — um Allerneuestes zu erwähnen — Hardts Gudrun sehen, woher all diese Fülle von Poesie und Kraft stammt? Wer hat Walters von der Vogelweide politische Lieder, wer seine Minnelieder, wer auch nur eines von diesen, das Nachtigallenlied unter der Linden einmal gelesen und sich des Vollklangs unserer alten Sprache dabei erfreut? Wer kennt Wolframs von Eschenbach Parzival, wer Gottfrieds von Straßburg Tristan anders als im Gewande Wagnerscher Opern? Ich greife nur aufs Geratewohl hinein in das Geistesleben unserer Vorzeit: ich könnte noch zahlreiche andere Geister wachrufen aus der langen Zeit von Ulfilas bis Goethe und bis in die Tage unserer Romantik, die es wert sind, gekannt und geschätzt zu werden, mehr als all das schale Zeug, was die Modernen uns als Poesie zu bieten wagen. Als sonderbaren Schwärmer würde man mich ansehen, wenn ich auch auf die Zeiten verwiese, die man nicht zu den klassischen zu rechnen pflegt, und die Frage stellte, weshalb denn aus dem vierzehnten Jahrhundert unsere deutschen Mystiker, vor allem unser Meister Eckhart mit seinen tiefgründigen Predigten, mit seinem musterhaften Stil, der in seiner Art auf lange Zeit unerreichbar war, so wenig bekannt sind, so wenig geschätzt und genossen werden. Welch reicher Himmel! Stern bei Stern! Wer kennet ihre Namen? kann man bei einem Gange durch das Bildungsleben unseres Volkes sagen.

Ich sehe ja bei diesem Gange ab von der Entwickelung grammatischer Formen und syntaktischer Gebilde, die dem, der mehr gelehrten Studien sich hingibt, von Interesse sind. Ich habe mehr die Bedeutung und den Sinn der Worte im Auge, wie sie auf ihrem Entwickelungsgange des Geisteslebens unseres Volkes sich wandeln und immer neuen Inhalt annehmen, der Worte, die wir täglich, stündlich im Munde führen, ohne zu wissen, mit welch wertvollen Gebilden und Geistern wir durchs tägliche Leben gehen. Sollte es nicht Gewinn und Erquickung bringen, hier etwas mehr zu wissen und zu empfinden, als es zur Zeit der Fall ist? Sollte es nicht unseren Sinn klären und unser Gefühl für Poesie empfänglicher machen, wenn wir von der reichen poetischen Entwickelung unserer deutschen Wörter etwas mehr erführen, die diese genommen im Leben unseres Volkes mit seiner Lust und seinem Leid?

Ich greife auch hier wieder eins heraus.

Unseres Volkes Geschichte bis zur wirklichen nationalen Einigung ist zum großen Teile eine Leidensgeschichte. Auf unserem eigenen Grund und Boden haben immer wieder fremde Völker sich getummelt und haben's sich wohl sein lassen bei uns. Und wenn wir heute nicht bis an die Zähne uns bewaffnen, so können wir morgen dasselbe Schicksal noch einmal erleben. Zu der Zeit des dreißigjährigen Krieges haben diese fremden Völker unsere Fluren verheert, unsere Städte zerstört, unsere Kunstwerke verwüstet, und nach dem dreißigjährigen Kriege ist's uns nicht viel besser ergangen. Diese große Passionsgeschichte hat auch unsere Sprache mit durchmachen müssen. Fremdes hat sich in ihr breitgemacht und ist in sie eingedrungen; sie war schließlich ein armseliges Gemisch von heimischen und fremden Bestandteilen. Und um die Zeit des Wiedererwachens eigener Kraft und eigenen Wertes und die Zeit, wie sie kein anderes Volk erlebt, da eine große Schar von großen Geistern, von Denkern und Dichtern dem eigenen Volke seine Sprache wiederschuf, damit dieses Volk sich seiner selbst bewußter werde und in der Sehnsucht auch nach eigener politischer Gestaltung mehr und mehr erstarke. Unserer Sprache verdanken wir unsere Einheit im Geiste; sie ist das beste Gut, das wir haben. Wir sollten sie deshalb besser kennen, als wir es tun, da wir durch sie unsere staatliche Einheit bekommen haben, besonders auch die Sprache des Volkes, das sich über alle die Kümmernisse fremder Eroberungsgelüste hinweg in seinem Volkslied, seinen Sprichwörtern und seinen Dialekten einen reichen Schatz an eigenem urkräftigen Sprachgut erhalten hat, aus dem immer wieder Kraft zu neuem Leben unserem Volkstum und unserem Geistesleben erwachsen ist.

Auf die Höhen dieses Geisteslebens und in die Tiefen unseres Volkstums uns zu führen, das ist die ernste Aufgabe unserer Schule. Ob diese ihre Pflicht in vollstem Maße tut, wird von vielen Seiten bezweifelt, mit vollem Recht bezweifelt. Es ist ja aber nicht ihre Schuld, sondern die Schuld der Verhältnisse; die alten Lehrfächer sind in altem Besitze vieler Stunden seit langer Zeit, und die Muttersprache muß sich mit kärglichem Rest begnügen, da keines der durch Tradition bevorzugten Unterrichtsfächer etwas abgeben kann und — um gerecht zu sein — es auch schwer ist, hier einen Weg zu finden, der mit Zufriedenheit aller Beteiligten beschritten werden kann.

Aber diese Schwierigkeit darf kein Hindernis sein, einer besseren Zukunft die Bahn frei zu machen.

Zu diesem Zwecke haben sich etwa 150 Vertreter der germanistischen Wissenschaften an den Universitäten und höheren Schulen, in staatlichen und städtischen Verwaltungen oder literarischen Berufen, darunter die besten Namen aus dem Deutschen Reich und Österreich zusammengetan, um einen deutschen Germanistenverband zu bilden, dessen Begründung am 29. Mai d. J. in der Akademie zu Frankfurt a. M., der demnächst jüngsten Universität Deutschlands, stattfinden soll.

Der Aufruf, der erlassen ist, lautet: „Mehr und mehr ist in allen Kreisen, denen es um die Zukunft unseres Volkes ernst ist, die Überzeugung zum Durchbruch gekommen, daß unser deutsches Geistesleben stärker als bisher auf völkische Grundlagen gestellt werden muß. Ihm steht vor allem im Wege, daß der Unterricht im Deutschen an unseren höheren Schulen nicht die Stellung einnimmt, die ihm in Rücksicht auf Volkstum und Erziehung zukommt.

Zwar weist der Wortlaut der Lehrpläne nachdrücklich auf die hohe Bedeutung dieses Unterrichtes hin, aber die Erfahrung hat gezeigt, daß die dort ausgesprochene Mahnung, es sollten alle Fächer zur Pflege des Deutschen zusammenwirken, allein nicht helfen kann.

Wollen die höheren Schulen ihre Pflicht wirklich erfüllen, die ihnen anvertraute Jugend zu fruchtbringender, auf gediegenem Verständnis begründeter Mitarbeit an der Ausgestaltung unseres Volkstums und unserer Kultur zu erziehen, so ist eine entschiedenere Betonung des Deutschen unbedingt erforderlich.

Eine Vertiefung des Unterrichtes im Deutschen und eine zielbewußte Verknüpfung mit den anderen Schulfächern ist aber unter den heutigen Verhältnissen nicht möglich. Sie zu erreichen, muß der Unterricht im Deutschen verstärkt und darf auf allen Stufen nur von fachwissenschaftlich vorgebildeten Lehrern erteilt werden.

Diese müssen auf der Hochschule gründlich in alle Seiten ihrer Wissenschaft eingeführt werden. Zugleich aber müssen an die Lehrer insgesamt bei der Staatsprüfung höhere Anforderungen in Kenntnis und Verständnis des Deutschen gestellt werden. Endlich ist durch Fortbildungskurse und Reiseunterstützungen dafür zu sorgen, daß die Lehrer im Amte an ihrer Weiterbildung arbeiten können und die Fühlung mit der stets fortschreitenden Wissenschaft nicht verlieren."

Über Einzelheiten dieses Aufrufs, der nur im allgemeinen sich äußern kann, wird man ja verschiedener Meinung sein können. Hauptsache ist, daß so viele Universitätslehrer, wie es selten bei solchen Begründungen geschehen ist, sich mit Schulmännern und anderen hervorragenden Männern zusammengefunden haben, um an die praktische Arbeit zu gehen. Und auf die kommts vor allem an. Leicht wird diese Arbeit nicht sein; von heute auf morgen ist sie nicht zu machen. Denn außerdem, daß die reichen Schätze deutschen Geisteslebens und deutschen Volkstums, auf die ich hingewiesen habe, nutzbar und fruchtbar zu machen sind und Anregungen, Mittel und Wege zu suchen sind, wie das am besten zu geschehen hat, müssen auch die alten Gebiete des deutschen Unterrichtes von ihren — zum Teil schweren Mängeln befreit werden.

Der Betrieb des deutschen Aufsatzes ist noch nicht auf der Höhe, auf welcher eine Übung den Stil zu bilden und den Gedankenausdruck zu formen, stehen müßte. Wenn eine harte Kritik aus Fachkreisen in jüngster Zeit den deutschen Aufsatz, wie er heute ist, als „Schundliteratur" bezeichnet hat, so ist das zu viel gesagt; aber manches Wahre und Beherzigenswerte liegt in dieser Kritik. Und das muß beherzigt werden und zur Einkehr mahnen!

Und wenn wir sehen, wie die Behandlung deutscher Lektüre, wie sie an nicht wenigen Stellen üblich ist, dahin führt, unseren Schülern die klassischen Meisterwerke durch trockene Systematik, durch Zerstückelung, Zerfaserung und kleinliche Deutung zu verekeln, so muß auch da eingesetzt werden, um bessere Behandlung zu bewirken.

Der Betrieb deutscher Grammatik läuft aber vielfach noch so in den alten Bahnen altsprachlicher Grammatik oder aber in gar keiner geordneten Bahn, daß auch hier Abhilfe nottut.

All dieser Sorgen muß sich der Germanistenverband annehmen. Daß er dabei überall freudigen Empfang findet, glaube ich nicht. Wer für die Besserung des deutschen Unterrichtes arbeitet (ich weiß es aus langer Erfahrung), findet an den Stellen, wo man wirken möchte, viel versteckten Widerstand, viel Selbgefälligkeit, die behauptet, es sei, wie es sei, alles schön und gut, viel hochmütige oder mitleidsvolle Abweisung und kalte Ironie. Dadurch soll man sich aber nicht stören lassen für eine so wertvolle Aufgabe immer wieder mit Freude zu arbeiten und zu wirken auf ein Ziel hin, von dem man sagen kann:

„Es zieht dich an, es reißt dich heiter fort.
Und wo du wandelst, schmückt sich Weg und Ort."

das Vieh nicht mehr auf die städtische Weide im Brock getrieben werden darf.

□ **Ibbenbüren,** 23. Mai. (Wasserleitung.) Die Arbeiten an der Wasserleitung in Tecklenburg schreiten rüstig vorwärts. Das gesamte Rohrnetz und fast alle Hausanschlüsse sind fertiggestellt. Mit dem Bau des Hochbehälters und des Maschinenhauses wird man in der nächsten Woche beginnen. Die Leitung soll am 1. Juli dem Betriebe übergeben werden.

⊙ **Bad Sassendorf,** 23. Mai. (Von einem Bullen angefallen) wurde auf einem Gute ein Schweizer. Das Tier warf den Mann zu Boden und bearbeitete ihn mit den Hörnern. Der Bedauernswerte erlitt schwere Kopfverletzungen; auch wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Der Mann liegt hoffnungslos im Stadtkrankenhause darnieder.

○ **Osnabrück,** 24. Mai. (Gegen die Zigeunerplage) hat soeben der Oberpräsident der Provinz eine Verfügung erlassen, wonach Zigeunern und nach Zigeunerart umherziehenden Personen das Zusammenreisen in Horden auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vom 1. Juni dieses Jahres ab verboten ist.

⊙ **Aus dem oldenburgischen Münsterlande,** 23. Mai. (Feuer) entstand im Hause des Wirts Grummel hinterm Baum. Es brannte vollständig nieder. Fünf Kühe kamen in den Flammen um; außerdem wurde das ganze Inventar vom Feuer vernichtet. In Dinklage ist ein Heuerhaus mit dem gesamten Eingut vollständig eingeäschert worden.

⊙ **Bonn,** 20. Mai. (Technische Gemeindebeamten.) Der geschäftsführende Ausschuß der Vereinigung technischer Gemeindebeamten von Rheinland und Westfalen hielt hier am vergangenen Samstag eine Sitzung mit umfangreicher Tagesordnung ab. An der Sitzung nahmen Vertreter der größeren Zweigvereine der Vereinigung aus den rheinisch-westfälischen Städten teil. Eine eingehende Besprechung wurde u. a. den ungünstigen Besoldungs- und Anstellungsverhältnissen der Gemeindetechniker gegenüber den Verwaltungsbeamten, dem für die Techniker ungünstigen Kommunalbeamtengesetz vom 28. 7. 1899, der Offenlegung der geheimen Personalakten und dem neuen Privatbeamtenversicherungsgesetz gewidmet. Zur Beseitigung der das Fortkommen der Gemeindetechniker erschwerenden Bestimmungen wurden Maßnahmen erwogen und deren sofortige Ausführung beschlossen.

Gerichtszeitung.

Rom, 24. Mai. (Drahtb.) Die Verhandlung gegen den Leutnant Paterno, den Mörder der Hofdame Triaona, wurde gestern auf nächsten Montag vertagt. Das psychiatrische Gutachten, dessen Verlesung gestern ungefähr 4 Stunden in Anspruch nahm, erklärt den Angeklagten für einen der größten Simulanten, der vollkommen genau wußte, was er tat, und den Mord mit voller Überlegung ausgeführt hätte. Bei Besprechung seiner Schulden erklärte Paterno, nur sein Verhältnis mit der Gräfin habe ihn in Schulden gestürzt, die er aber ohne weiteres bezahlen konnte, da seine Familie große sizilianische Schwefelminen besäße. Er habe die Tat im Affekt begangen, nur aus Eifersucht. Beweis dafür sei seine Absicht, sich selbst zu töten. Montag beginnt gleichfalls hinter verschlossenen Türen die Vernehmung der Zeugen, von denen 90 geladen sind, die fast ausschließlich der Aristokratie angehören.

Mailand, 24. Mai. **(Drahtb.)** In Aquila ging gestern der Prozeß gegen den Briganten Salomone zu Ende. Salomone hielt nach dem Plaidoyer seiner Verteidiger nochmals eine kurze Ansprache an die Geschworenen. Diese sprachen nach stundenlanger Beratung Salomone von zwei Morden frei, aber schuldig zweier anderer Mordtaten. Unter dem Publikum entstand ungeheure Aufregung, Schreien und Toben, während der Präsident das Urteil verlas, das Salomone zu 30jährigem Kerker verurteilt. Salomone, der verstanden hatte, sich eine gewisse Popularität zu verschaffen, will sprechen, seine Worte gehen aber in der allgemeinen Unruhe unter. Er wird sofort von den Karabinieri abgeführt.

Vermischtes.

* **Königsberg,** 23. Mai. Der Ausstand der organisierten Straßenbahnführer und -schaffner dauert noch unverändert an. Die Direktion hält mit Hilfe des teilweise von auswärts herangezogenen Ersatzpersonals tagsüber einen beschränkten Verkehr auf einigen Linien aufrecht. Um Betriebsstörungen und Belästigungen des fahrenden Personals und des Publikums, wie sie in den letzten Tagen mehrfach vorgekommen sind, zu verhindern, wird von heute an jeder Straßenbahnwagen von einem Schutzmann begleitet.

* **Leipzig,** 24. Mai. **(Drahtb.)** Dem beim 170. Infanterie-Regiment dienenden Soldaten Honker ist eine Erbschaft von sechs Millionen Mark zugefallen. Die Erbschaft rührt von einem in Südamerika verstorbenen Onkel her, der seinen Verwandten 125 Millionen Mark hinterlassen hat.

* **Frankfurt a. M.,** 24. Mai. **(Drahtb.)** Der Tod des amerikanischen Konsuls Hill erfolgte dadurch, daß der Genannte in dem Hotel, in dem er als Junggeselle wohnte, über das Treppengeländer des dritten Stockwerkes stürzte und so schwer aufschlug, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

* **Mannheim,** 23. Mai. Bei einer nächtlichen Vergnügungsfahrt von hier nach Heidelberg stieß ein mit sieben Personen besetztes Automobil mit solcher Wucht gegen Straßenbäume, daß es vollständig zertrümmert und die Insassen herausgeschleudert wurden. Zwei Personen wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht, die übrigen kamen mit leichtern Verletzungen davon.

* **London,** 24. Mai. **(Drahtb.)** Der greise General der Heilsarmee, Booth, unterzog sich gestern einer Staroperation am linken Auge.

* **Petersburg,** 24. Mai. **(Drahtb.)** Zwei Petersburger Studentinnen, die Tochter des Wirklichen Staatsrates Jrshitzka und die Hofratstochter Anisymow, haben sich aus Nahrungssorgen vergiftet.

* **Washington,** 23. Mai. Das Senatskomitee unterbreitete am Dienstag dem Senat den Bericht über die Untersuchung der Titanic-Katastrophe. Der Bericht verurteilt scharf die Zustände, die den Untergang der Titanic verursacht haben. Wie verlautet, kritisiert der Bericht scharf den Kapitän Smith wegen nachlässiger Inspizierung und hebt den Mangel an Disziplin in der Stunde der Gefahr hervor.

* □ **Katholische Priester auf der „Titanic".** Wir teilen mit, schreibt „America", daß alle die geretteten Passagiere sich mit Begeisterung über eine trostvolle Begebenheit beim Untergange der „Titanic" aussprechen. Unter denen, die umkamen, sind zwei katholische Priester: Ehrw. Vater Byles, ein Engländer, und der Ehrw. Vater Peruschitz, ein Deutscher. Vater Byles von Ongar im Erzbistum Westminster, ist Konvertit. Er war auf der Reise nach Amerika, um der Hochzeit seines Bruders beizuwohnen. Als der Bruder von dem Untergange der „Titanic" hörte, sagte er diese Worte, die gleich einer schönen Grabschrift sind: „Mein Bruder war Priester; ich kann nicht glauben, daß er unter den Geretteten ist. Als Priester war es seine Pflicht, als letzter an Bord zu bleiben. Er kannte seine Pflicht . . . er ist sicher mit dem Schiffe untergegangen." Morgens und abends hatten beide Priester Gottesdienst an Bord gehalten; sie predigten auf Deutsch und Englisch. Als die Katastrophe eintrat, waren beide Priester auf ihrem Posten. Sie trösteten und munterten die Passagiere auf und erteilten vielen Katholiken, die zu ihren Füßen niederknieten, die Absolution. Verschiedene Male wurden sie gebeten, in den Rettungsbooten Platz zu nehmen, aber sie lehnten ab. Während sie den Frauen und Kindern in die Rettungsboote halfen, beteten sie laut den Rosenkranz, während Hunderte von Passagieren auf dem Deck niederknieten und antworteten. Alle Geretteten erklärten einstimmig, daß sie nie den trostreichen Anblick vergessen werden, nämlich die zum Tode verurteilten Menschen als Flehende vor Gott und die beiden heldenmütigen Priester, die ihren priesterlichen Beruf bis zum letzten Augenblick erfüllten. Viele der Verunglückten sind infolgedessen mit Glaube, Hoffnung und Reue in den Tod gegangen, und wir können hoffen, daß sie mit ihren Priestern auferstehen werden an dem Tage, da das Meer seine Beute zurückgibt.

* ‡ **Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands** hielt in Rostock unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Georg Haase seine diesmalige Generalversammlung ab. Der Geschäfts- und Rechenschaftsbericht wurde genehmigt, die Jahresrechnung richtiggesprochen und der Verwaltung Entlastung erteilt. Wir heben aus dem Jahresbericht folgendes hervor: Das Vermögen des Verbandes beziffert sich auf 5 100 810 Mk. 15 Pfg. Das Jahr 1911 ergab eine Vermehrung von 409 568 Mk. 64 Pfg. Aus dem Witwen- und Waisenfonds sind bis jetzt 1 019 397 Mk. 6 Pfg., aus dem Altersversorgungsfonds 102 314 Mk. 84 Pfg., aus dem Allgemeinen Unterstützungsfonds 564 125 Mk. 94 Pfg. gezahlt worden. Der Mitgliederbestand betrug am Ende des Jahres 14 542 Mitglieder. Das Durchschnittsalter der reisenden Kaufleute beträgt nach der Verbandsstatistik 45,33 Jahre, im Berichtsjahre betrug es 42,58 Jahre. Die Zahl der Sektionen beträgt jetzt 103. Die Verkehrskommissionen des Verbandes haben wertvolle Verbesserungen der Zuganschlüsse im deutschen Verkehrsnetz auch im verflossenen Jahre erreicht. Aus der Kranken- und Begräbniskasse (freie Hilfskasse) zahlte man im Berichtsjahre 31 517 Mk. 80 Pfg. Der Überschuß des Berichtsjahres wurde anteilig dem Betriebsfonds, Witwen- und Waisenfonds, Altersversorgungsfonds, Reservefonds und Unterstützungsfonds überwiesen. Bei der Feststellung des Haushaltsplanes für 1913, der auf 85 700 Mark normiert wurde, erklärte Direktor B. H. Mueller, daß er zum Herbst dieses Jahres von seinem Posten zurücktrete. Der Aufsichtsrat nahm die Kündigung an. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Wilhelm L. Bauer-Leipzig, August Hackenberg-Breslau, Robert Stamer-Berlin und Liebau-Magdeburg wurden wiedergewählt. Die weiteren Verhandlungen betrafen in erster Linie die Frage der Höhe der zu gewährenden Unterstützungen. Die Debatte darüber nahm den Rest des ersten und noch mehrere Stunden des zweiten Verhandlungstages in Anspruch. Angenommen wurden die Vorschläge der Verwaltung und von dieser erklärt, daß infolgedessen die alte Höhe vorläufig beibehalten werde. Ein Antrag der Sektion Kassel auf die Gründung von Landesverbänden innerhalb des Verbandes wurde abgelehnt, ein Antrag Stettin, das Eintrittsgeld in zwei Raten zu erheben, nach Aussprache zurückgezogen. Der Antrag der Sektion Posen, eine Hinterlegungsstelle für letztwillige Verfügungen im Verband zu schaffen, fand Zustimmung. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Dortmund gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Direktor Hermann Pilz einen Vortrag über die soziale Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1911. Den Verhandlungen wohnten vom Verband der englischen Reisenden Kaufleute Mstr. Mountain und Mstr. Cooth bei. Ersterer hielt eine freundschaftliche Ansprache, in welcher er Deutschlands Stellung im Welthandel feierte. Am Vortragsabend sprachen Direktor Mueller über den Verband, Direktor Hermann Pilz über Ernstes und Heiteres aus Rostocks Handelsgeschichte. Es fanden verschiedene gesellige Veranstaltungen statt. Die Stadt Rostock war festlich geschmückt und hat übrigens auch einen namhaften Beitrag zur Deckung der Veranstaltungen gewährt. Die Zusammenkunft mit den reisenden Kaufleuten Dänemarks mußte leider wegen Ableben des Königs unterbleiben.

* ♂ **Staatsbahnerverband.** Am 22. und 23. Mai tagte in Posen der Allgemeine Verband der Eisenbahnvereine der preußisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen. Am Vorabend der Tagung von Vertretern der Stadt Posen und dem Präsidenten der Eisenbahndirektion Posen begrüßt, erledigten die aus allen Provinzen entsandten 160 Abgeordneten die umfangreiche Tagesordnung in den Sälen der Reichshallen. Den breitesten Raum der Verhandlungen nahm die Beratung über die Gründung einer Hinterbliebenen-Hilfskasse ein. Diese, seit langen Jahren sorgsam vorbereitete Wohlfahrtseinrichtung für die Hinterbliebenen von Eisenbahnbeamten ist nunmehr beschlossen worden, nachdem sich der Eisenbahnminister damit einverstanden erklärt hat, daß die neue Hilfskasse der bereits bestehenden Verbandskrankenkasse angegliedert wird. Die neue Kasse gewährt gegen Beiträge von 1 bis 2 Prozent des Diensteinkommens Witwen- und Waisenrente von 10 bis 2½ Prozent des Diensteinkommens. Die Einrichtung ist gedacht als Versicherung mit steigenden Prämien und fallenden Renten; sie gewährt also insbesondere den Hinterbliebenen früh verstorbener Beamten einen kräftigen Schutz. — Der Staatsbahnerverband, dessen Mitgliederzahl jetzt annähernd 500 000 beträgt, hat hierdurch die zweite große soziale Einrichtung geschaffen; indem er der Versicherung der arbeitenden Klasse gegen Lohnausfall bei Krankheiten eine Versicherung der Hinterbliebenen von Beamten zur Seite stellt. — An den Verhandlungen nahmen auch teil ein Vertreter des Eisenbahnministeriums und ein Vertreter des Verbandes Deutscher Beamtenvereine.

* ♂ **Billige Sonderfahrt des Essener Verkehrsvereins.** Der Essener Verkehrsverein veranstaltet, wie im Vorjahre, so auch in diesem Jahre, billige Sonderfahrten, von denen die erste am Samstag, 8. Juni, nach Paris führt. Der Preis ist außerordentlich mäßig. Für Unterkunft, Verpflegung und Führung wird bestens gesorgt. Prospekte versendet der Verkehrsverein kostenfrei und sind solche in den Geschäftsstellen der einzelnen Verkehrsvereine erhältlich. Vereine, die Vergnügungsreisen beabsichtigen, können ihre Adresse dem Verkehrsverein Essen, zwecks Auskunft und Vorschläge ohne jede Verbindlichkeit und Kosten, übermitteln.

* ♂ **Albrecht Dürers „Christi Geburt" für 10 000 Mark verkauft.** Bei der gestrigen Kupferstich-Versteigerung bei C. G. Boerner in Leipzig wurden 90 Blätter Albrecht Dürers verkauft. U. a. wurde der Kupferstich Dürers „Die Geburt Christi", ein äußerst seltenes, wundervolles Blatt, für 10 000 Mark von dem Kunsthändler Gutekunst in Stuttgart erworben. Die Leidensgeschichte Christi in 16 Blättern brachte 2600 Mark.

Luftschiffahrt.

⊙ **Nationalflugspende.** Auch unsere Schuljugend nimmt erfreulicherweise lebhaften Anteil an der Bewegung zugunsten der Nationalflugspende. In zahlreichen Schulen Deutschlands haben Sammlungen eingesetzt, unter denen sich vor allen Berlin und Hamburg hervortun. In Stuttgart veranstalteten Schüler des Realgymnasiums einen literarisch-musikalischen Abend, dessen Reinertrag der Nationalflugspende zufließen soll. Möchten diese guten Beispiele unsere gesamte deutsche Jugend zur Nacheiferung anfeuern und sie erkennen lehren, daß große Ziele nur durch das einmütige Zusammenwirken aller erreicht werden können.

Newyork, 24. Mai. **(Drahtb.)** Der Zustand des an Typhus erkrankten Wilbur Wright ist hoffnungslos. Der Eintritt des Todes scheint unmittelbar bevorzustehen.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr
24. Mai 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	23,20	20,20	00,00	21,00
Wiedenbrück	00,00	21,00	00,00	00,00
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	22,50	20,20	00,00	20,60
Bochum	24,10	22,10	20,55	23,00
Warburg	21,80	19,60	00,00	20,80
Osnabrück	23,00	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 10,00 Mk., 2. Sorte 9,00 Mk

Baumwolle.

Bremen, 23. Mai. Baumwolle. Fully middling Gulf 61½ (zuletzt 62).

New York, 23. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 11,19, Okt. 11,35.

New-York, 23. Mai. (Schlusspreise) vorr. 11,50, Mai 11,05, Juni 11,04, Juli 11,19, August 11,17, Sept. 11,10, Okt. 11,26, Nov. 11,29, Dez. 11,35, Jan. 11,34, Febr. 11,36, März 11,44, April 00,00.

Liverpool, 23. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 9,35, Juni 9,34, Juli 9,36, August 9,37, Sept. 9,38, Okt. 9,35, Nov. 9,34, Dez. 9,31, Jan. 9,29, Febr. 9,29, März 9,29, April 0,00.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Besitzung in Emsdetten.



Das dem Wirt Gerh. Wähning jun. gehörige Besitztum, bestehend aus einem 1½stöckig. Einfamilienhaus nebst Anbau, enthaltend 2 geräumige Mietwohnungen mit separatem Eingang, sowie ca. 140 Ruten großen Garten, ist äußerst preiswert bei mittlerer Anzahlung auf sofort zu verkaufen. Näheres durch **C. Barenberg,** Greven i. W.

Mittelgroßer Herd fortzugsh. billig zu verkaufen. Erphostraße 8, II.

Kräftiges Wagenpferd, zuverlässig, in mittl. Alter, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preis, Alter, Farbe, Rasse beförd. die Gesch. ds. Bl. unter C C 3384.

Zwei tüchtige zuverlässige **Gaskocher** auf sofort oder zu Anfang Juni cr. gegen auskömmlichen Stundenlohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Städtische Gasanstalt Rheine i. W.

Goldene Damenuhr auf dem Wege von Sebon, Station Gremmendorf, Bahn oder in Münster verloren. Abzugeben gegen Bel. Henrichsen, Schloßgarten.

Suche zu Oktober eine kl. gute **Tageswirtschaft** zu pachten. Selbige kann auch in einem größ. Dorfe an der Kirche sein. Off. u. H Z 912 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hochfeine engl. Kropf-Tauben billig zu verkaufen. Jüdefelderstraße 15/16.

Einfamilienhaus Villa, 9 Zimmer, Küche, Zubeh., elekt. Licht, Wasserleitung, Zier- und Gemüsegarten, viele Obstbäume, Vorort von Münster, Eisenbahnstat., sofort zu verk. N. Münster, Altersteinweg 35, I. Et. a3c

Zahle für Gold pro Klgr. 1000—2000 Mk., Silber bis 80 Mk., Platina (alte Zahngebisse) zum höchst. Tageskurse. Kaufe das kleinste Quantum. C. Nütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Verkauf. In niederrheinischer Stadt ist ein über 80 Jahre bestehendes und mit großem Erfolge betriebenes Kurz-, Weiß-, Woll- und Tapisseriewaren-Geschäft in der denkbar günstigsten Lage mit geräumigen, teils neuen Gebäuden wegen Geschäftsaufgabe zu kaufen. Das Geschäft erfreut sich einer großen, bar zahlenden, kaufkräftigen Landkundschaft. Antritt nach Vereinbarung. Off. u. R O 3336 an die Gesch. ds. Bl.

11. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

23. Mai 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

29 58 84 118 362 456 67 [500] 616 26 29 85 702 971 1249 426 734 887 2085 136 [500] 256 343 550 52 601 65 721 93 951 73 3168 [500] 892 584 882 [3000] 918 22 4002 38 279 316 34 66 536 833 [500] 5026 28 66 178 245 78 678 704 818 78 915 45 6062 106 257 341 776 998 7032 120 313 421 569 77 785 869 8041 86 315 54 73 638 896 903 6 29 64 [3000] 9171 321 404 16 58 518 [1000] 46 633 90 736 864

10061 127 231 341 99 410 [500] 831 48 959 11079 121 [500] 789 88 [500] 12052 164 [1000] 203 35 785 [3000] 99 844 [3000] 13012 39 74 91 132 50 290 360 83 579 698 991 14034 146 69 226 77 311 29 628 [1000] 88 724 836 15086 235 361 474 577 768 70 16201 5 312 39 [1000] 543 52 840 943 70 17059 87 138 72 464 570 77 602 713 968 18012 233 55 [500] 545 688 729 39 922 19092 115 56 70 613 45 99 922

20003 49 113 219 28 76 [3000] 818 736 42 857 21252 [1000] 325 73 429 586 606 33 88 834 55 88 933 76 22011 201 51 352 525 44 631 32 719 23000 90 137 344 566 630 818 22 28 49 24013 54 244 86 457 [1000] 643 67 71 74 737 821 38 86 906 41 25359 84 478 513 15 72 719 884 927 26060 [500] 139 66 222 76 90 393 621 75 756 61 69 74 825 967 27011 25 55 263 323 74 [500] 408 19 612 30 [500] 718 65 820 [500] 47 28026 78 90 139 235 38 435 509 899 951 92 29011 55 191 92 789 813 968

30015 69 233 [500] 320 41 63 68 95 523 743 73 [500] 841 56 903 67 75 [500] 31069 604 32107 436 [3000] 530 95 657 921 31 73 92 33227 306 414 96 522 763 65 967 34078 157 356 517 713 81 922 35109 28 224 61 319 75 83 [500] 410 48 63 67 759 929 36010 159 89 276 391 92 95 582 [500] 663 [3000] 857 [1000] 75 37079 381 465 512 [500] 77 837 963 38104 209 438 529 [500] 637 737 91 814 99 39155 59 294 438 46 511 58 650 63 67 709 63 81 [1000] 820 42 922 [500] 25 [1000] 74 [500]

40084 112 [500] 423 508 34 755 939 73 41073 101 [500] 57 [1000] 211 [500] 33 582 [500] 700 86 968 95 42124 294 650 [500] 54 715 851 53 [500] 64 43110 72 280 808 [3000] 19 586 92 755 59 895 902 34 44004 81 133 35 72 82 518 53 886 [500] 45051 132 33 254 82 372 81 752 800 33 46050 53 84 124 515 610 763 68 [5000] 800 46 88 99 940 65 47006 95 228 44 90 318 [1000] 537 58 72 688 92 795 815 [1000] 17 60 63 68 85 932 48001 [500] 26 44 98 240 69 309 497 [3000] 636 845 913 49038 55 102 83 256 92 401 [500] 591 907 84

50076 [1000] 315 412 34 40 527 692 756 [1000] 62 76 806 56 944 51099 258 531 828 55 76 52025 [3000] 219 840 [500] 89 927 88 53165 409 588 679 799 808 [3000] 15 [500] 17 96 54129 [1000] 240 69 485 519 632 707 85 834 911 55040 82 93 193 288 429 547 53 683 701 829 989 56085 130 292 [500] 518 676 741 79 929 83 88 57207 470 89 96 562 58020 152 253 56 354 408 89 532 800 12 97 993 59288 [500] 309 75 420 532 33 68 694 958 89

60013 84 278 491 [1000] 556 [500] 66 630 784 854 [500] 922 73 [500] 61018 20 125 [500] 71 289 641 [500] 771 829 [1000] 62184 573 604 708 14 63051 62 152 242 [3000] 73 408 78 91 518 691 923 31 64446 528 716 65234 303 36 40 457 581 667 885 [500] 43 75 66255 98 355 426 43 523 31 63 687 733 997 67008 29 99 202 656 64 724 [1000] 30 968 68344 532 99 634 40 64 [500] 707 69180 278 85 429 630 731 89 98 811

70007 43 120 86 801 436 [3000] 549 610 25 705 24 80 [3000] 878 71147 80 275 479 535 69 631 63 [3000] 716 820 44 934 71 72129 453 613 717 850 914 [500] 71 73231 355 663 84 730 74048 150 351 40 [500] 842 992 75049 61 85 327 72 413 51 614 55 780 84 92 [500] 910 94 76417 507 686 719 44 933 96 77001 73 [500] 157 [500] 68 489 554 678 743 912 78217 72 300 [500] 403 715 [3000] 70 85 [500] 92 839 920 50 77 92 79165 [500] 230 40 416 47 [500] 96 97 613 39 735 96 800 90 96 991

80043 93 121 51 221 99 [1000] 409 [500] 13 58 96 612 914 81123 34 213 748 73 879 992 82019 81 163 260 96 401 20 602 64 [500] 806 997 [1000] 83024 233 334 471 79 716 95 933 59 [3000] 84346 614 73 800 85076 90 267 338 829 86126 285 302 18 26 575 748 66 816 87084 242 373 646 53 974 88227 309 500 67 656 69 899 [1000] 974 89247 317 95 435 61 516 27 646 63 708 77 861

90133 89 256 427 674 783 [500] 91233 426 42 60 627 727 59 953 55 60 92221 80 348 443 562 712 822 954 93037 275 425 527 613 733 [1000] 80 807 945 [500] 94020 55 103 18 65 263 [1000] 380 511 929 82 95064 126 90 333 439 58 514 641 72 921 96012 70 255 382 495 538 700 76 97089 336 400 704 921 98216 88 524 34 52 660 703 72 890 911 [500] 99046 93 [1000] 244 326 430 63 608 772 [3000] 849 935 99

100156 670 [3000] 787 101199 [1000] 253 98 369 98 468 [3000] 765 [3000] 891 964 102077 229 532 82 606 770 840 919 85 103895 104018 211 519 58 [1000] 90 99 653 74 807 48 95 971 105111 374 75 694 752 873 987 106109 325 525 670 783 826 907 18 19 20 49 107004 97 266 98 584 700 841 980 108002 46 191 211 [1000] 304 415 25 644 718 109017 [3000] 117 442 539 615 82 923

110142 [3000] 45 60 389 495 512 785 821 [1000] 111042 75 151 87 277 418 526 37 49 81 618 27 851 950 [500] 112053 198 214 401 68 571 775 77 113249 484 690 718 924 114032 88 203 330 92 [3000] 584 623 31 709 115395 426 561 664 868 938 90 116068 187 284 896 451 681 767 79 86 929 71 117110 347 419 865 [3000] 969 118430 42 512 24 [500] 698 932 119064 285 67 347 669 888 959

120265 418 518 918 121285 334 404 575 79 619 32 760 94 840 986 122309 58 431 69 76 507 16 25 [500] 609 57 764 887 998 123121 361 69 90 685 90 861 93 124530 73 650 57 [3000] 835 39 125008 [1000] 196 394 586 89 658 722 874 126075 92 183 87 254 412 [500] 694 795 804 127020 156 [1000] 292 480 599 699 786 830 89 917 128218 341 93 484 524 850 129125 825 [1000] 597 610 18 749 985

130188 442 704 66 976 131073 544 608 739 911 132085 128 74 214 817 [3000] 708 133232 50 458 786 839 915 21 98 134013 118 28 287 313 [1000] 487 607 867 71 918 135064 122 283 456 529 619 76 88 745 57 957 63 [1000] 74 136233 46 68 370 [3000] 567 712 27 [500] 810 957 137148 207 35 89 332 534 764 138136 66 492 [3000] 556 674 [500] 806 50 139240 517 95 887 62 67 [1000]

140182 360 503 666 719 847 [500] 959 63 98 141086 89 128 212 78 512 909 [3000] 142033 218 60 432 502 798 866 [1000] 143032 74 220 819 70 445 757 [500] 99 817 144056 148 66 220 63 89 370 76 414 52 844 145447 520 77 672 [3000] 75 777 [500] 146052 [3000] 83 488 604 748 147204 67 76 488 516 654 79 98 725 42 50 561 148199 409 702 10 79 812 994 149045 67 [1000] 154 299 383 406 [500] 783 845 929 36

150029 64 268 324 48 [500] 412 18 84 525 73 888 151037 76 103 77 342 48 868 906 152017 127 219 63 536 644 743 93 965 153070 291 868 405 [500] 610 69 [500] 81 154124 246 366 474 506 40 706 14 859 962 155026 106 48 [500] 288 339 46 49 676 758 820 86 156008 211 303 14 63 440 577 619 48 96 720 815 918 52 157011 178 230 439 505 [1000] 55 76 625 61 867 75 79 938 158011 137 86 276 403 20 548 57 94 785 861 159061 134 55 59 305 21 461 568 693 749 873 901 [1000] 5 [3000] 44 82

160038 715 850 951 161056 240 75 324 41 449 [500] 574 92 629 37 89 704 99 832 48 [500] 162708 24 815 83 932 57 94 [1000] 163206 324 61 418 [1000] 605 64 788 875 164251 413 978 165142 247 308 676 701 55 68 863 166134 281 390 94 579 909 [500] 167217 46 618 42 938 168184 86 97 204 91 447 526 704 90 [1000] 848 909 76 169011 257 845 492 593 99 607 847

170139 66 229 46 60 321 82 726 67 878 924 47 68 [500] 79 171177 526 62 634 [500] 777 834 912 94 172081 95 262 529 [1000] 627 [1000] 62 173091 410 691 757 985 174028 341 431 592 897 954 [500] 175097 115 818 19 86 78 410 573 84 751 176284 585 97 686 [500] 700 34 814 81 980 92 177111 [500] 60 226 [500] 90 478 561 668 700 890 911 178120 55 306 632 83 822 179011 153 [500] 701 864 930

180105 11 30 377 [500] 497 502 65 615 807 965 181269 404 29 182045 331 98 744 805 28 91 183103 83 272 327 672 [1000] 73 74 709 25 34 807 969 184126 61 284 815 32 425 94 585 [500] 608 80 739 97 872 933 185007 105 26 69 237 78 [3000] 425 47 513 40 856 57 186061 83 101 43 230 [1000] 300 [1000] 541 772 935 187006 [1000] 89 179 953 188508 655 [500] 756 82 93 833 189003 [3000] 220 50 87 302 518 604 73 764 854 57

Berichtigung. In der Vormittagsliste vom 21. Mai lies 163091 statt 63091, in der Nachmittagsliste 85885 statt 85835, 108642 statt 108641, in der Nachmittagsliste vom 22. 188255 statt 188385, 180818 statt 180813.

11. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

23. Mai 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

30 114 86 285 301 94 [1000] 475 530 88 [500] 610 15 80 918 25 47 57 59 90 1033 68 201 2 56 600 746 856 95 2229 413 25 [500] 598 967 3437 [3000] 78 740 862 955 4306 [3000] 30 590 637 43 724 68 77 866 [500] 914 58 74 85 92 5114 98 99 458 598 623 730 6490 [1000] 510 94 906 7041 104 18 200 62 335 665 832 93 971 [500] 8185 206 89 827 [500] 458 65 81 734 946 9006 375 547 64 659 804 68 77 993

10082 187 222 [1000] 394 451 532 726 867 11118 25 78 [500] 283 319 449 70 647 733 41 80 820 982 [500] 12156 [500] 80 233 322 417 47 58 508 48 51 65 [500] 613 47 892 991 13048 [5000] 215 44 320 466 514 26 606 91 771 76 850 998 [3000] 14059 89 90 [1000] 200 302 34 [1000] 480 517 98 692 802 25 74 989 15198 464 569 602 [500] 29 [1000] 755 948 16191 226 73 431 37 520 79 640 49 65 [1000] 17098 316 90 [500] 413 28 571 99 935 49 18604 [500] 117 [10000] 317 [500] 621 728 87 806 28 19012 34 146 231 416 588 632 702 [3000]

20213 16 29 65 392 484 98 575 [3000] 660 79 794 21033 93 206 23 50 666 67 78 [1000] 703 901 19 22019 111 16 [500] 280 447 671 98 786 926 81 [1000] 87 23233 41 641 [3000] 61 794 869 [3000] 937 62 24219 308 490 698 803 25085 232 47 320 449 558 994 26064 148 213 566 777 877 916 58 82 27202 55 467 900 1 21 23 60 28029 49 739 821 40 902 24 29123 405 544 705

30021 41 [500] 111 25 [1000] 77 88 382 464 77 674 31056 161 391 609 829 930 56 32610 768 863 957 93 33172 293 376 416 680 863 955 34146 220 354 441 53 63 588 88 680 781 806 46 35016 141 53 610 792 [3000] 836 940 [500] 57 36060 [500] 94 422 588 621 44 48 872 928 37059 74 113 25 66 [1000] 274 306 28 569 [3000] 644 89 [500] 717 804 934 41 72 38103 255 398 547 633 39065 176 258 339 54 77 439 555 [500] 649 785 832

40174 302 65 69 531 83 703 48 865 41141 310 46 62 66 948 42043 144 60 298 [500] 652 67 964 43801 [500] 44 109 223 32 49 576 [500] 44022 163 68 259 [500] 96 328 [3000] 745 80 382 968 69 83 45074 287 310 77 84 86 407 18 [500] 554 701 [500] 8 48 893 46023 49 206 65 [500] 440 83 696 829 967 [1000] 89 47013 286 544 [1000] 717 65 970 [500] 48085 247 88 351 88 481 642 75 719 76 853 87 931 86 49135 862 436 82 563 95 686 783 906 62 89

50138 297 358 78 686 865 [500] 51040 [1000] 135 397 515 694 [500] 755 52253 310 513 685 780 861 73 [500] 80 53085 67 119 267 660 854 54046 164 427 511 63 99 663 81 729 816 55908 55 [500] 195 510 868 941 [3000] 56017 40 81 119 [1000] 237 57 84 853 460 521 38 722 874 909 77 [500] 57008 [500] 255 535 [1000] 44 49 [500] 600 877 58052 213 18 474 614 [10000] 45 52 844 952 59007 [500] 126 [500] 321 93 405 628 789 868 83 86 98

60015 106 535 747 800 21 960 61179 257 302 [500] 9 508 653 72 [500] 713 987 62021 27 371 73 438 614 46 [3000] 55 79 709 72 904 63218 [1000] 99 566 611 774 916 89 64021 74 92 [500] 252 93 336 59 799 901 16 65190 97 228 376 447 584 605 861 66033 280 99 [500] 887 [500] 745 59 847 62 67143 69 265 321 56 678 812 68195 526 676 827 962 69070 84 [1000] 427 500 898 903

70050 99 [3000] 178 322 63 [1000] 501 716 22 47 864 904 71120 251 409 54 78 674 792 [1000] 899 72052 113 85 98 281 332 86 517 55 [3000] 701 48 831 73011 111 275 802 77 450 58 530 700 38 828 918 74071 288 765 953 75189 479 588 917 28 76116 84 344 70 686 99 717 49 70 813 77146 55 210 389 401 [1000] 85 97 551 [500] 72 716 [3000] 846 [3000] 982 78270 412 508 57 680 91 [1000] 721 [500] 29 802 76 910 69 [3000] 79074 114 237 348 452 56 94 [3000] 815 39 956 [500] 79

80024 148 233 35 300 [1000] 462 628 54 708 [1000] 823 937 71 81047 57 255 353 457 659 845 82035 [3000] 167 [1000] 328 29 465 508 720 52 66 83052 261 319 476 513 99 [3000] 711 867 953 84438 [500] 58 824 34 [1000] 911 15 33 85121 [500] 348 63 510 29 54 617 33 753 868 909 86004 163 464 572 790 830 981 [500] 87033 264 80 443 52 603 723 70 901 [1000] 61 88067 288 301 [500] 632 58 840 901 12 49 92 89091 184 46 380 540 694 [3000] 707 81 869 81

90034 130 60 80 [1000] 422 500 5 616 78 87 [1000] 841 91003 199 207 67 547 644 746 870 92115 25 347 449 90 97 668 716 86 899 905 40 93077 241 441 58 530 69 83 628 755 94160 [1000] 629 61 785 985 [3000] 95245 395 430 749 814 16 32 96162 236 432 44 650 746 843 [500] 927 88 63 97074 77 [500] 319 82 405 563 623 34 813 905 98038 93 110 242 70 819 76 [1000] 445 54 612 75 85 761 808 25 998 99038 194 245 321 [1000] 438 545 760 76 884

100155 274 78 84 [500] 457 [500] 59 876 78 907 101024 259 631 80 987 102103 403 14 577 621 980 [500] 103093 151 98 244 639 777 990 104131 247 389 432 899 968 105284 323 76 86 98 [1000] 606 720 28 95 904 106002 103 212 38 328 79 107057 [1000] 153 [3000] 200 419 504 87 708 16 885 [500] 108036 127 216 59 [500] 364 434 732 855 65 915 90 109318 95 602 701 96 [500] 828 917

110047 293 386 406 [3000] 94 [500] 563 [500] 64 673 866 67 95 [500] 965 111267 437 [500] 561 98 99 [500] 698 112076 109 [500] 204 345 96 504 614 49 713 856 [500] 74 905 113099 138 246 342 424 94 662 861 [500] 79 902 38 114019 23 58 338 404 62 521 733 37 963 115057 87 160 [500] 307 536 [500] 609 749 829 70 [3000] 116184 261 804 24 63 590 671 96 700 849 64 923 117248 577 93 618 54 711 22 913 44 118029 86 143 270 441 803 46 67 80 [500] 85 [500] 119149 68 [500] 417 20 [1000] 46 82 572 [1000] 663 76 741 929

120014 280 [1000] 339 720 883 121439 637 [500] 723 30 878 81 998 122074 353 496 746 123011 77 892 538 671 88 [3000] 796 981 124019 70 246 459 589 94 600 865 87 94 97 125032 206 79 329 493 621 956 57 126068 197 275 325 439 595 690 [3000] 801 58 127009 126 234 41 370 [500] 511 64 81 604 44 742 [500] 865 72 128117 74 350 [500] 450 66 70 89 511 75 744 957 129021 96 280 94 501 46 75 640

130019 [3000] 28 395 617 71 735 [500] 812 53 89 97 [500] 990 131162 64 222 80 335 405 43 658 962 132278 345 [500] 80 99 448 527 53 69 [500] 803 133045 86 272 449 89 595 738 [500] 919 29 134116 32 52 212 30 [500] 33 425 510 800 40 95 135178 85 216 [3000] 65 445 730 48 75 901 15 60 73 136103 421 89 558 723 74 137048 293 504 18 [1000] 50 658 760 980 138097 177 88 267 324 53 76 416 91 745 803 139055 100 545 641 [1000] 939 80

140073 141 28 224 35 304 20 64 603 944 [1000] 141155 87 285 420 69 95 557 [500] 766 84 821 28 977 142045 525 88 640 701 [500] 24 976 143563 [500] 727 805 [500] 32 923 41 [500] 77 144096 405 59 70 541 65 802 70 932 35 145145 84 203 56 387 454 146443 97 524 79 670 786 860 147044 311 406 61 632 845 990 148024 132 34 237 620 52 66 714 88 865 98 919 68 149023 86 101 42 220 25 395 428 59 771

150058 455 600 755 [500] 988 151051 107 263 488 [500] 627 [1000] 965 152071 232 93 863 742 935 153586 618 79 702 3 828 926 62 154049 118 [1000] 36 66 [500] 270 310 424 [500] 67 [500] 78 98 607 841 [500] 51 155166 338 92 492 641 791 802 80 975 87 156106 69 254 605 [500] 737 157025 37 338 [3000] 444 712 856 158047 81 226 853 647 78 780 [500] 964 159139 246 [3000] 77 424 51 77 537 623 60 70

160003 23 30 82 278 318 453 71 548 [500] 92 849 991 161015 33 272 451 533 624 722 [500] 33 814 162126 210 314 [1000] 21 428 920 91 163214 73 [3000] 408 936 164022 51 124 92 269 87 306 66 467 [1000] 84 818 52 96 98 916 20 165197 401 510 67 667 [500] 814 58 903 13 62 92 166058 127 [500] 31 223 338 446 600 [500] 832 [1000] 167172 287 [500] 417 [500] 48 [3000] 850 906 89 168042 120 [1000] 235 555 619 862 169040 110 512 668 760 85 961

170198 240 53 74 327 712 49 [1000] 880 919 171130 81 256 477 540 76 698 961 82 [500] 172043 74 274 [1000] 449 50 63 533 [1000] 73 735 70 74 962 90 173056 189 92 418 [1000] 762 [500] 959 64 174002 152 241 57 406 535 [500] 677 96 731 848 959 175052 164 269 362 82 88 437 51 706 813 76 947 176010 62 246 465 517 91 780 817 65 74 177100 44 303 [1000] 51 564 89 802 946 53 63 178050 189 289 307 408 501 74 79 692 845 179072 [1000] 331 422 536 957

180091 195 433 507 68 79 651 55 733 181326 84 416 744 66 851 182135 208 [500] 539 629 724 63 969 183389 555 615 899 [500] 184173 225 37 433 513 18 632 814 185067 259 359 406 27 505 99 609 867 186158 222 40 76 339 54 436 529 715 885 [1000] 932 57 [500] 187133 214 57 364 [3000] 85 478 575 632 [1000] 975 188164 208 79 437 519 27 39 41 60 97 622 761 90 870 189185 316 514 638 71 714 48 82

Im Gewinnrade verblieben. 2 Prämien zu 300000. 2 Gewinne zu 200000. 2 zu 100000. 2 zu 75000. 4 zu 50000. 2 zu 40000. 12 zu 30000. 14 zu 15000. 46 zu 10000. 88 zu 5000. 1266 zu 3000. 1778 zu 1000. 3446 zu 500 Mk.

Portemonnaie verloren! Bahnhof, Salzstr., Roggenm. Geg. Bel. abz. Roggenmarkt 3.

Offene Stellen

Friseur-Gehülfe, Volontär oder Lehrling auf sofort od. 1. Juni gesucht. Eduard Beil, Herren- u. Damen-Fris.-Gesch., Rheine i. W.

Suche sofort geg. guten Lohn u. dauernde Arbeit einen guten **Fuhrknecht.** A. Borgert, Legden.

Ein im Brötchenbacken erfahr. **Bäckergehülfe,** dem Gelegenheit geboten wird, sich in Konditorei auszubilden, und morgens einige Kunden bedienen muß, baldigst gesucht. H. Kemper, Konditorei u. Café, Coesfeld i. W.

Guterhaltener Handwagen zu verkaufen. Schmalestraße 26.

Jagd. Gut besetzte kleinere oder größere Jagd zu pachten. Genaue Off. m. Pr. u. M N 888 an die Geschäftsst. 176

Totenbriefe, Totenzettel werden schnell und billig angefertigt. **Aschendorffsche Buchdr.** Aufträge wolle man abgeben Michaelisplatz 9 (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder Klosterstraße 31—32.

Wer erteilt Unterricht in **Mathematik u. Maschinenzeichnen?** Wöchentlich 2—3 Stunden. a35 Gefl. Angebote mit Angabe der Honorarforderung unter R S 881 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung, Münster (Westf.).

Griech.-römische Altertumskunde. Ein Hilfsbuch für den Unterricht. Unter Mitwirkung von Th. Grobbel, W. Kotthoff, H. Leppermann, E. Schunck, A. Wirmer herausgegeben von Geh. Reg.-Rat Dr. J. Heuse, Kgl. Gymnasialdirektor zu Paderborn. **Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.** XII und 342 Seiten. Gebd. in Originalleinenband Mk. 4.—.

Blätter f. d. höh. Schulwesen: Das Buch enthält soviel des Guten und Wissenswerten und noch dazu für einen so billigen Preis, daß wir wohl wünschten, es wäre im Besitze jedes Schülers einer höheren Lehranstalt.

Bezug durch jede Buchhandlung. r*

Fahrplan zum Einlegen in den Uhrdeckel
Vom 1. Mai 1912 ab.
S = nur Sonn- u. Feiertags. Die Badezüge fehlen.

Abfahrt nach
Burgsteinfurt 6^{15} 6^{55} 7^{03} 10^{17} 1^{35} 4^{30} 6^{36} 8^{41} 10^{51} [S. 2^{30}].
Hamm 4^{23} 4^{40} 5^{43} 7^{03} 8^{06} 9^{03} 10^{52} 12^{04} 12^{53} 2^{27} 2^{57} 2^{44} 3^{24} 7^{48} 5^{09} 5^{30} 5^{47} 7^{06} 8^{00} 8^{37} 8^{57} 11^{37} [S. 3^{35} 8^{10}].
Rheine 4^{54} 7^{19} 10^{04} 12^{07} 1^{06} 4^{04} 5^{30} 8^{00} 10^{03}.
Dülmen 4^{07} 5^{50} 7^{21} 7^{58} 9^{08} 11^{08} 12^{07} 12^{59} 2^{08} 2^{50} 6^{04} 7^{01} 7^{18} 7^{56} 8^{48} 9^{57}.
Osnabrück 1^{18} 1^{50} 2^{00} 5^{14} 6^{17} 8^{19} 9^{04} 10^{17} 10^{08} 11^{53} 12^{08} 1^{03} 2^{48} 4^{21} 5^{08} 5^{58} 7^{08} 8^{08} 10^{18} [S. 2^{48} 9^{00} 3^{21} 4^{00} 7^{00} 7^{18}].
Warendorf 5^{40} 8^{01} 11^{11} 1^{30} 2^{07} 5^{18} 8^{00} 10^{04} [S. 3^{00} 5^{37} 7^{08} 8^{48}].
Wolbeck 4^{38} 8^{50} 10^{30} 1^{50} 2^{30} 3^{44} 6^{15} 7^{00} 9^{00} [S. 4^{00} 7^{21} 8^{18}].
Coesfeld 7^{18} 9^{09} 11^{00} 1^{38} 4^{11} 6^{15} 9^{07} [S. 3^{00}].

Ankunft von
Burgsteinfurt 7^{34} 9^{48} 11^{50} 2^{41} 5^{10} 8^{15} 8^{50} 10^{45} 11^{23} [S. 9^{30}].
Hamm 12^{01} 1^{12} 2^{36} 4^{47} 6^{58} 7^{07} 8^{12} 9^{58} 10^{54} 11^{43} 12^{19} 1^{21} 2^{42} 4^{03} 4^{35} 5^{01} 6^{50} 7^{34} 7^{42} 7^{50} 9^{12} 10^{30} [S. 4^{15} 8^{45}].
Rheine 6^{33} 9^{04} 12^{01} 2^{51} 3^{18} 5^{43} 7^{47} 9^{48} 11^{58}.
Dülmen 1^{18} 1^{38} 2^{39} 8^{01} 9^{02} 10^{19} 10^{33} 10^{59} 12^{18} 12^{51} 2^{48} 4^{38} 5^{40} 7^{32} 8^{31} 10^{44}.
Osnabrück 1^{08} 3^{29} 5^{38} 6^{38} 7^{38} 8^{48} 9^{02} 10^{08} 11^{58} 12^{50} 2^{17} 2^{00} 2^{38} 5^{30} 6^{57} 7^{17} 7^{50} 8^{58} 9^{00} [S. 3^{00} 5^{38} 7^{33} 7^{43} 9^{00} 9^{48}].
Warendorf 7^{08} 10^{48} 2^{00} 3^{08} 4^{50} 7^{45} 10^{22} [S. 4^{15} 7^{00} 8^{28} 9^{49}].
Wolbeck 7^{45} 9^{08} 9^{46} 12^{35} 2^{00} 3^{50} 6^{00} 6^{50} 9^{05} [S. 4^{28} 8^{00} 8^{45}].
Coesfeld 7^{50} 8^{18} 11^{40} 2^{08} 4^{50} 7^{08} 10^{47} [S. 8^{00}].

Jagd-Beteiligung. Anteilschein oder Übernahme einer Jagd gesucht. Offerten unter N O 917 an die Geschäftsstelle d. Bl. a2a

Mittlerer Beamter sucht von Selbstverleiher 200 Mark zu leihen gegen monatl. Rückzahl. und hohe Zinsen. Off. unter 3641 an die A.-G. C. Bendel.

Stud. phil. erteilt gewissenh. Nachhilfe, bes. in d. Sprach. u. deutsch. Aufs., geg. mäß. Hon. Offerten unter D D 849 an die Gesch. ds. Bl.



Bad Bentheim inmitten des herrlichen Bentheimer Waldes — ca. 1500 ha — D-Zug-Station der Strecke Berlin–Amsterdam. Vorzüglich bewährt bei **Gicht, Rheumatismus usw.** auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen. Elektr. Licht, Wasserltg. und Kanalisation. Saison v. Ende Mai—Septbr. Illustrierte Prosp. frei d. die Fürstl. Badeverwaltung.
Von Münster Sonntags-Fahrkarten. b*

Ilsenburg Harz-Luftkurort. Herrliche Lage. Prospekte mit Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

Sommerfrische Tatenhausen bei Halle i. Westf., Inh.: Clemens Hoppe. ½ Stunde von Station Halle auf herrl. Waldwegen zu erreichen. Vollständig renov. u. neuzeitl. eingerichtet. — Separate Klubzimmer. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. — Herrl. Aufenthalt im Buchenwalde, Kahnpartien. — Pens. f. Sommerfrischler b. mäß. Preis. Gute Küche. ff. Biere und Weine. 135
Telephon-Amt Halle Nr. 20.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Mehrere Zimmer
mit voller Pension für den Sommer oder für ganz an Rentner oder sonst zu verm. in klein. Orte des Münsterlandes. Off. unter D D 3385 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Frdl. möbl. Zim. mit voller Pens. zu verm. Rosenstr. 4, I.

Herrschaftliche
2. Etage
im Hause
Gutenbergstraße 2
zum Preise von Mk. 1000 zu verm. Antritt kann an jedem beliebigen Termine erfolgen. Näh. Baugeschäft **Herm. Hamann,** Heisstraße 9. a*

Zum 1. Juli Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche, Speisekam., Balkon, Gärtchen. Preis 500 Mk. pro Jahr. Näheres Dorotheenstraße 20, part. *

Nähe d. Jos.-Kirche. Frdl. abgeschl. Wohnung 2. Et., 5 Zim., Speisek., Küche, Balk., Mans., elektr. Licht, Kochgas z. 1. Okt. an ruh. Famil. z. vm. Pr. 700 M. N. Hammerstr. 79. a3c

Wohnung, 4 Zim., Küche und Mansarde, zum 1. Juli zu vermieten. Augustastraße Nr. 33, 1. Etage links. *

In angenehm., ruh. Lage i. Südviert. habe ich eine geräum. 2. Etage u. eine dito 3. Etage, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Badez. u. all. Zubehör, preiswert zu verm. Näh. Kontor Warendorferstr. 2, Eisenbahnstr.-Ecke. a3c

Schöne Wohnung, 2 gr. Zim. u. kompl. Bad sofort zu verm. Erphofstraße 8, II.

Große herrschaftliche
Wohnung
für sofort od. später zu verm. Herrschaftliche Lage und schöne Aussicht, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, feines Viertel der Stadt. Off. unter **Nr. 3617** an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Helles Ladenlokal, Hinterstübchen u. Kellerraum sofort zu vermieten. **Rothenburg 37.** (13c

Stallung
sowie
Lagerräume mit Kontor
zum 1. April oder später zu vermieten. j*
Frau B. Dahlmann Ww.
Bohlweg 15.

Hochherrsch. I. Etage
6 Zimm., Bad, Veranda, Küche, Mansarde. Dieselbe Etg., jed. 5 Z. Coerdestr. 17 versetzungshalb. zu verm. Hoyastr. 25. 28c

Ein gröss. Ladenlokal
nebst Wohnung in bester Lage der Stadt für 600 Mk. sofort zu vermieten. *
Carl Ribbert, Ahaus.

Gesuchte Wohnungen

»» Lagerraum ««
zu Okt. evtl. früher zu mieten gesucht. Aegidii-Schützenstraße bevorzugt. Off. u. **P R 841** an die Gesch. ds. Bl.

Kleine Familie, Dauermieter, 3 Personen, sucht **Wohnung** zu Oktober, 4—5 Zim. Küche u. Manz., mögl. m. Veranda u. Bad. Off. m. Preisang. u. **M E 362** a. d. Central-Ztg.-Bureau. (12b

Offene Stellen

Suche für sofort oder später ein tüchtiges **Ladenmädchen,** welches Lust für Geschäft hat. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Frau Poppenburg, Ludgeristr. 80. a2b

Suche z. 1. Juli ein prop.
Mädchen
für häusliche Arbeiten gegen hohen Lohn. Frau (2b **Poppenberg,** Ludgeristr. 80

Umständehalber suche zu sof. oder später ein gesnnd. kräft. brav. **Mädchen** nicht zu jung, kath. zum Alleindienen. **Kochen** kann erlernt werden. (12b **Münster i. W., Kuhstr. 4.**

Suche zum 1. Juli ein sauberes, ordentliches
— **Mädchen** —
für Küche und Haus.
Frau Prof. Münscher, Breul 12 part. (13b
Zu sprechen täglich nachm. von 4—8 Uhr.

Suche ein braves
Dienstmädchen
bei vollständ. Familienanschluß. Dass. muß auch in der Wirtschaft mit tätig sein. Lohn nach Übereinkunft. Antritt sof. oder später.
Hotel Deutscher Hof,
A haus i. W.

Älteres erfahr. Mädch.,
welches kochen kann, z. 1. Juni gesucht.
Frau Hertha Hollweg,
Coesfeld i. W.

Für eine Wirtschaft auf dem Lande braves, kath.
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten und zum Bedienen der Gäste gesucht.
Off. unter **J 3522** an **A. Rolef,** Markt 37.

Gesucht für sofort od. später ein ordentl. **Mädchen** für Haus- u. Küchenard. w3a
Dr. Moinardus, Gartenstr. 24 I.

Gesucht Aushülfe oder Stundenmädchen für sofort.
Gartenstraße 24, I.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.** v*

Erfahrener
Bäckergeselle gesucht.
Th. Sudholt, Bäckerei mit Motorbetrieb, Telgte. fi3c

Junger
Sattler u. Polsterer
sofort gesucht. Zu erfragen bei **Emil Wirth,** Urbanstraße 11.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle
für sofort gesucht.
E. Poppenberg,
Ludgeristraße 80.

Jüngerer Ackerknecht
zu sofort oder später auf ein Gut bei Münster gesucht. Off. unter **L M 915** bef. Gesch. *

Jüngerer Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Glünz, Hammerstraße 55.

Gesuchte Stellen

Kontoristin,
mit allen Arbeiten vertraut perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, sucht Stellg. zum 1. 6. od. später. Off. unt. **B B 847** an die Gesch.

Für unsere 19jährige Tochter suchen wir zum 15. Juni oder 1. Juli ds. Js. eine gute
Stelle als Lehrköchin
bei gut kath. Herrschaft. Pensionspreis nach Übereinkunft.
Angebote unter **B B 3383** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein, welches die Küche erlernt hat und auch im Kolonialwarengesch. mit tätig war, sucht zum 1. Juli Stelle zur **Stütze der Hausfrau,** am liebst. bei kath. Herrschaft. Off. unter **C D 3404** an die Gesch. *

Junger Mann, 25 Jahre alt, led., der lange Jahre mit Pferden umgegangen ist, sucht zum 1. od. 15. Juni **Stellung bei Fuhrwerk.** Off. u. **B C 3403** besorgt die Gesch. ds. Bl.

Jung. Mann, 28 Jahre, mit guten Zeugn., Militär gedient, sucht sofort Stellung als
Kutscher.
Off. erbeten an den Sekretär **Lichtenstein,** Bechta i. Oldbg. Telephon Nr. 44.

Jung. Mann v. Lande sucht Stelle als
Garten- od. Lagerarbeiter.
Off. u. **K L 914** an die Gesch.

Versuchen Sie

MARKE SALAMANDER

Salamander-Stiefel

Ihre Zuneigung ist mir sicher







Für Damen **12.50** Luxus 16.50

Münster

Drubbel 19

Für Herren **12.50** Luxus 16.50

Mein Sortiment in farb. Herrenhemden **steht** unerreicht da nur neue Dessins hellgrundig



Perkal III, gute Qualität	Mk. 3.25,
Perkal III, reiche Falten,	Mk. 3.85,
Perkal II, reiche Falten,	Mk. 4.45,
Perkal I, reiche Falten,	Mk. 5.25,
Perkal Ia, reiche Falten,	Mk. 5.95,
w. Rumpf mit Einsätze von Perkal Ia	Mk. 5.25,

vorr. Halsweiten 33—46 cm.

Die Preise verstehen sich für Hemden mit festen Mansch. u. Ers.-Mansch. oder für Hemden mit losen Mansch. w5c

Qualität Perkal III ist vom Frankoversand ausgeschlossen.

Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1.

Gebr. Krawinkel

Spiekerhof 27

empfehlen billigst

Küppersbusch und Hallers Gaskocher

mit Pat. Doppelsparbrennern

Eisschränke, Speisenschränke, Gartenmöbel.

Für die Feiertage
empfehle:
Junge Gänse
Junge Enten
Capaunen
Poularden
Junge Hähnchen
schwere **Frikassee- und Suppenhühner**
Rehrücken
Rehkeulen
zirka 50 Rehblätter
Rehragout.

Heinr. Schneider
Michaelisplatz 4,
am Domplatz.
Fernruf 880. Fernruf 880.
Versand nach auswärts.

Empfehle für die
Feiertage:
Wild und Geflügel
— in großer Auswahl. —
Rehrücken, auch geteilt,
Rehkeulen
Rehblätter
Rehragout
1912 **Gänse**
1912 **Enten**
1912 **Hähnchen**
feinste Poularden
feinste Kapaunen
große schwere Suppen- und Frikasseehühner
junge Tauben.
— billigste Preise — — erstklassige Ware —
Wie bekannt empfehle ich das
Wild u. Geflügel
nach feinster Art.
Kaspar Albert,
großes und feines Spezialgeschäft am Platze.
Frauenstr. 16. Fernr. 1623.
Auf Wunsch frei ins Haus. Versand nach auswärts.

Würrtembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.



Versilberte und vergoldete Gebrauchs- und Luxusartikel

WMF Eingetragene Schutzmarken

Verkaufsstellen an allen grösseren Plätzen

Allein-Verkauf obiger weltberühmter Waren
bei
August Simons, Roggenmarkt 6.
Fernruf 924.

Nur noch wenige Tage!
Ziehung bestimmt am 30. Mai!
Die beliebte und günstige **Bochumer Lotterie!**

Gew.	**10000**	
4 Hauptg.	**5000**	Einzige Lotterie mit einer so geringen Losanzahl!
1 Hauptg.	**3000**	

Bochumer Lose 1 M., 11 Lose 10 Mark
empfiehlt und versendet Glückskollekte **Aug. Rolef,** Münster i. W., Prinzipalmarkt 37. w4a

Bis Anfang Juni
verreist.
Dr. Gördes,
Frauenarzt. a5b

Unterbeamter der Regierung, Witwer, 42 J., kath., mit neun Kindern, gutem Eink. u. klein. Eigent., schön. Garten, wünscht sich mit passender Dame, Witwe nicht ausgeschlossen,
wieder zu verheiraten;
etwas Vermögen erwünscht.
Offert. mögl. mit Bild unter **A O 1** postlagernd **Arnsberg.**



Offeriere von täglich frischer Zufuhr:
blutfrisches Rehwild
Rehrücken, geteilt,
Keulen, Blätter, Ragout.
Feinste vollfleischige junge
Hafermast-Gänse
ohne Darm Pfd. 1.20 M.
ff. jg. Enten, jg. Hahnen, jg. Tauben, Poularden, Suppenhühner usw.
Nur bestsortierte feinste Ware kommt zum Verkauf.

C. Beiske

unt Verspohl 4,
Fernruf 514.
Größte Auswahl, billigste Preise.
Versand nach auswärts prompt.

Große Partie eleganter
Kinderwagen, Klappsportwagen Reisekörbe
— zu billigsten Preisen. —
Lagerhaus
Alter Steinweg 29
Carl Theissen.

Privatmittagstisch
(Südviertel) von 3 Herren gef. Off. u. **M N 916** an die Gesch.

Empfehle für die
Pfingsttage:
junge Gänse
junge Enten
Poularden
Capaunen
schwere Suppenhühner
junge Hähnchen
dicke junge Tauben;
Rehrücken
Rehkeulen
Rehblätter.
C. Böckmann
senior
Erstes, ältestes Geschäft am Platze
Telgterstr. 6. Fernruf 1712.
Versand prompt.

Conrad Ridder
Traiteur
Wilmergasse No. 5—6
Fernruf 1353
empfiehlt sich zur
Übernahme von Hochzeitsessen sowie Fest- und Gesellschaftsessen
jeder Art. w*

Café-Restauration
Bürgergarten
— **Warendorferstraße** —
Inh.: **H. Hofmann.**
Neu eröffnet und renoviert.
Diners à Mk. 1,00 u. Mk. 1.50.
Im Abonn. 10 K. Mk. 9,00 u. Mk. 12,00.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
ff. Kaffee u. selbstgeback. Kuchen.
Großer schattiger Garten nebst Kegelbahn und Tennisplätzen.
Großer Parketsaal u. Vereinszimmer.

An beiden Pfingsttagen bleibt mein Geschäft geschlossen!
Versehen Sie sich deshalb bitte **rechtzeitig** mit Führern und Karten, besonders mit der

Wanderkarte durch Münsters nähere Umgebung auf Leinwand in Taschenformat	Mk. 0.80 „ 1.25
Wanderkarte durch den Teutoburgerwald von Ibbenbüren bis Halle, mit Angabe der Hauptwanderstrecken in 4 Farben	Mk. 0.30
auf Leinwand	„ 0.75
Rad- und Autofahrer-Karte durch die Umgebung Münsters von Osnabrück bis Dortmund u. v. Bielefeld bis Borken reichend, auf Leinen	Mk. 1.25
Münsterisches Wanderbuch von Prof. Dr. Bahlmann, einschl. Baumberge, Teutoburgerwald, Davert 2c.	Mk. 1.40

August Greve, Drubbel 5-6
Buch- und Kunsthandlung.

Spazierstöcke
Stets Neuheiten
Billigste Preise
Kolossale Auswahl! Erstklassige Fabrikate!
bei
Kleybolte „Zigarrenhaus"
Ecke Verspoel-Klosterstr.

Verloren am Mittwoch abend **eine goldene Krawattennadel** mit blauem Stein, umgeben von kleinen Diamanten in ein. braunen Herrenschlips passend, auf dem Wege Engelstraße, Promenade, hinter dem Lazarett vorbei bis Schulstraße. Gegen Belohnung abzugeben Victoriastraße 10, I.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckoh-Creme,** Tube 50 Pf. u. 75 Pf., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Franke, H. Mouhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Boetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Feuerwerk
für alle Festlichkeiten usw. in tadelloser Ausführung liefert billigst
Pyrotechnisches Etablissement
G. Mainz,
Münster i. W., Weselerstr. 27. Fernruf 1621.
Kataloge gratis und franko.

Feinste Westf. Schinken
hervorragende Qualität aus der Fleischwarenfabrik **B. Linnemann & Co.,** Oelde, empfiehlt in allen Grössen mit kurzem Bein zu 1.25 M. p. Pfd., ohne Bein zu 1.30 M. Bei Mehrabnahme billiger.
F. Woldering,
Münster, Hafenstr. 46. Telephon 1193.
Prompter Versand nach auswärts.

Elegantes Damenrad billig zu verk. Katthagen 45.

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin bessern sich schnell, wenn man regelmäßig **Altbuchhorster Marktbrunnen Starkquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof u. F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Gebr. Gasherd zu kauf. gesucht. Augustastr. 45, pt. r.

— Gartenmöbel —
wie



Tische Sessel Stühle Bänke

— Rasenmäher, —
sämtliche Gartengeräte, Gießkannen jeder Größe
empfehle zu billigsten Preisen.
Ferdinand Hillger,
Drubbel 4. **Telephon 749.**

China-Matten u. Läufer
für Veranden, Gartenhäuser.
Ernst Theopold
Ludgeristrasse 36, gegenüber der Ludgerikirche. r85
Hervorragende Auswahl! Billigste Preise!

Extra billiges Angebot
in
Herren-Maco-Wäsche

Herren-Maco-Hemden
Vorder- und Schulterschluss
Serie I . . 1.25
Serie II . . 1.75
Serie III . . 2.10

Herren-Maco-Hosen
Serie I . . 95 ₰
Serie II . 1.25
Serie III . 1.75

Herren-Netz-Jacken
Serie I . . 95 ₰
Serie II . 1.25

Damen-Netz-Jacken
weit unter Preis
85 ₰ 95 ₰

Grosser Posten
Damen-Unterjacken weit unter Preis Stück 65 ₰

Wolff & Co.

Salzstrasse 37. **nur 1. Etage.**

Inserate

für die
Pfingst-Nummer
bitten wir uns bis spätestens Samstag morgen 10 Uhr, grössere Anzeigen dagegen schon bis
heute abend
einzusenden.

Münsterischer Anzeiger
» und Volkszeitung «
Michaelisplatz 9.